Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille — Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich
und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil
Organ des Verbandes kaufmännischer Agenten der Schweiz

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie" erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, ½jährl. inkl. Porto
„ 4.— für das Ausland, „ „ „
Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

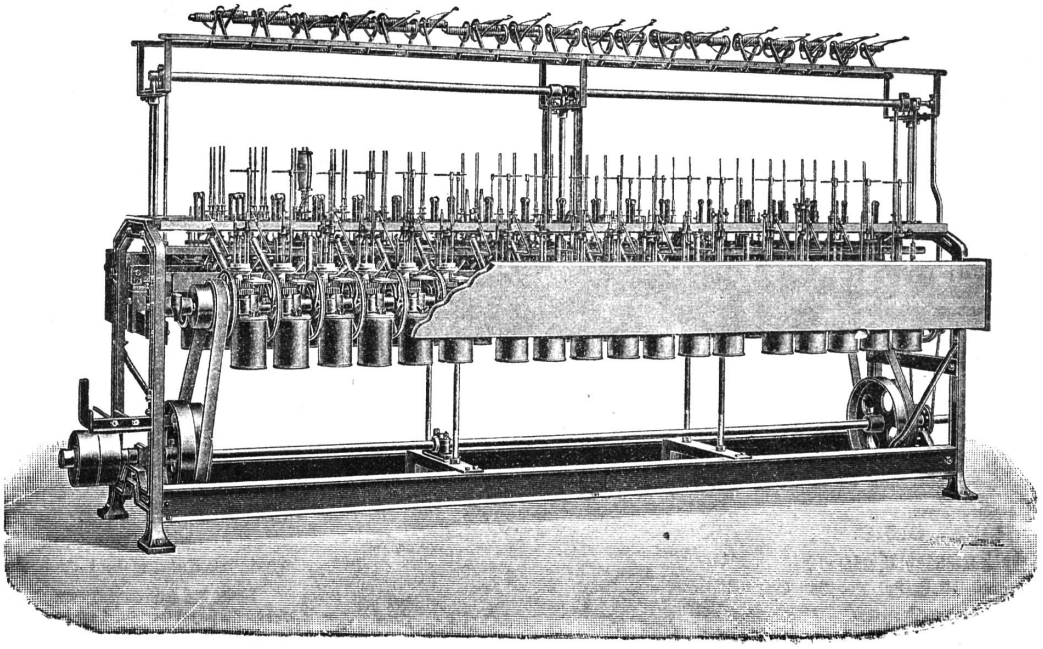
Nr. 1. XX. Jahrgang | Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH | **Anfang Januar 1913**

J. Schärer-Nussbaumer, Maschinenfabrik
ERLENBACH-ZÜRICH

Spezialität: Spuhlmaschinenbau für mech. Band- und Stoffwebereien nach meinen eigenen, vorzüglich bewährten Konstruktionen.

Im In- und Ausland bei Ia. Firmen in grosser Spindelzahl eingeführt. — **Prima Referenzen!** — **„Neuheit"**

2—4000 Umdrehungen per Minute von Spindel mit 1 Läufer



Ausserordentlich rationell! .... Aeusserst solid!
Amortisiert sich sehr rasch!

Produktive Kreuzspuhlmaschine mit in Oel gehendem Doppel-Getriebe von Spindel und Läufer für 1—4-fache Spuhlung. Ausserordentlich hohe Arbeitsleistung bei möglichster Schonung des Materials.

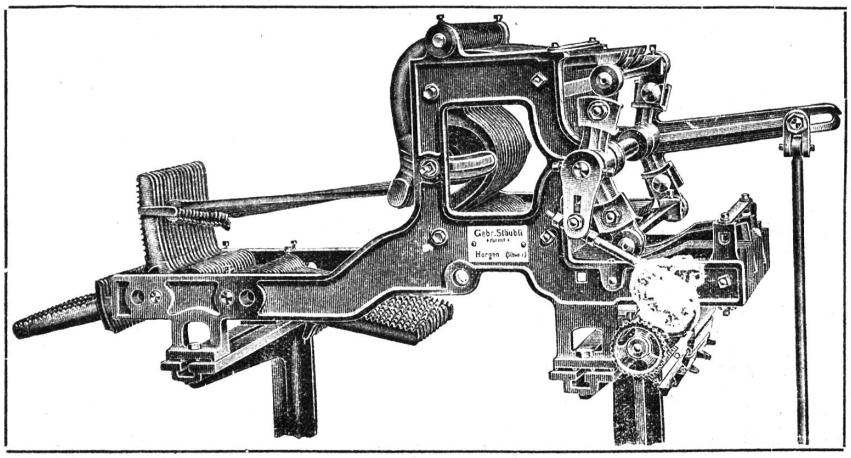
SCHINDLER & Cie.
LUZERN
erstellen seit 1848 als Spezialität

PERSONEN- UND WAREN-
AUFZÜGE
in vollkommenster Ausführung

für
ELEKTRISCHEN
HYDRAULISCHEN
TRANSMISSIONS-
BETRIEB

Gebr. Stäubli, Textilmaschinenfabrik, Horgen-Schweiz.

Filialen in Sandau (Böhmen) und Faverges (Hte-Savoie, France)



Patent-
Schaftmaschine
„IDEAL"
mit drehbaren Messern u. Schwingenzug mit Druckhebeln,
keine verzahnten Schwingen.

Rationellste Maschine für Stühle bis 110 cm Blattöffnung.

Eminente Vorteile:
Verminderte Reibung, weniger Abnützung, bedeutende Kraftersparnis Kartenmuster übersichtlicher und zugänglicher, absolut sicherer Gang bei höchster Tourenzahl.

Ed. Schlaepfer & Cie.
Seestrasse 289
Zürich-Wollishofen

Elektrische
Licht- u. Kraftanlagen
Elektromotoren
Dinamo-Maschinen

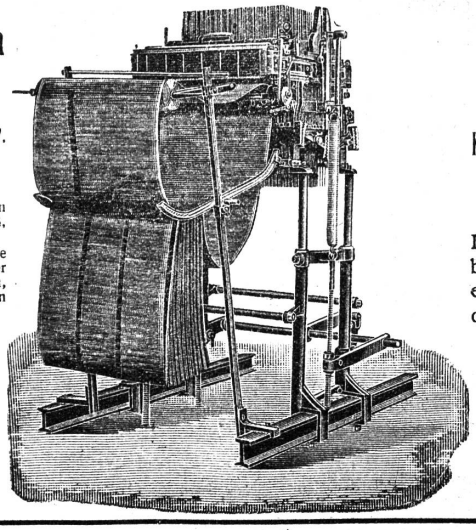
Jacquardmaschinen „Verdol" Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier

Société anonyme des
Mécaniques Verdol, Lion
Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Gold. Medaille: Anvers 1885. Gold. Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lion 1904.
Grand Prix Paris 1900 — Mailand 1906

Diese Maschinen mit reduziertem Zylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792 Platinen und höher.
Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechanischen Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.
Automatische Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.
Kopiermaschinen
Jacquardmaschinen
für Papp- und endlose Papierkarten
System: Vincenzi, Jacquard und Verdol

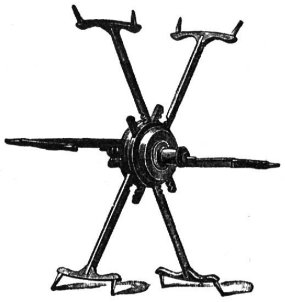


Doppelhub- und
Zweizylinder-Jacquardmaschine
Hochfach- Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Bordurendessin für Foulardfabrikation sehr geeignet

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz:
Fritz Kaeser, Zürich
TELEPHON 6397

Lieferung von Spezial-Verdolpapier beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.
Ausführl. Katalog und Preisliste gratis.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern
Deutschland: Elberfeld, Louisenstr. 102. Italien: Como, Via Lucini 6. Vereinigte Staaten: Paterson, 58 Railbroad avenue, N. Y. Spanien: Barcelona, Gerona 40 (E. Rosenberger). Oesterreich-Ungarn: Mähr. Schönberg (Martin Dressler). Russland: Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef). Japan: Kyoto, (S. Torii).



Spezialität:

Reformhaspel

mit selbsttätiger Spannung

für alle Strangengrössen.

80,000 Stück in Betrieb

Schwarzenbach & Ott

Spulen-, Haspel- und Maschinenfabrik

LANGNAU-ZÜRICH

Patentierte karten- und papierlose

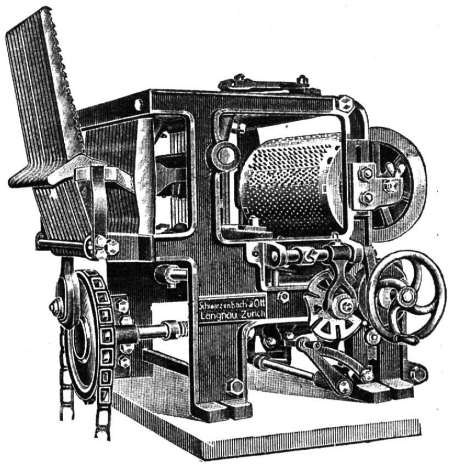
Doppelhubschaftmaschine „Reform"

für Seide, Baumwolle, Leinen u. Wolle

zu jedem Stuhl-System passend.

Fabrikation sämtl. Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie

Spulen und Spindeln



Doppelhub-Schaftmaschine „Reform"

ENTSTAUBUNGSANLAGEN

zur hygienischen u. staubfreien

Fabrik- und Wohnungsreinigung.

Für Spinnereien, Webereien, Elektrische Zentralen, Eisenbahnen, Hotels, Sanatorien, Schulen, Verwaltungsgebäude etc.

In wenigen Jahren über 800 Anlagen geliefert.

Erstklassige Referenzen.

Wanger & Huber, Zürich

Zurlindenstr. 138

— Generalvertretung von A. Borsig, Tegel. —

Wir suchen

einen tüchtigen, jungen

Mann

für Ferggstube und Disposition zum baldigen Eintritt.

Gefl. Anerbietungen unter Angabe der Gehaltsansprüche an uns direkt erbeten.

Seidenstoffweberei Markgröningen G. m. b. H. 1181

Markgröningen (Württemberg).

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt in ein Seidenfabrikationsgeschäft ein erfahrener, selbständig arbeitender 1175

Disponent

der mit der Cravattenfabrikation vertraut ist.

Gefl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre **Z. E. 5080** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Zà 20506)

Unsere

Zettelmaschine

in der neuesten Ausführung ist unübertroffen

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

VOGT & SCHAAD

vormals **BENNINGER & Co. in UZWIL** St. Gallen

Verlangen Sie illustrierten Prospekt

Besichtigen Sie unsern Mustermaschinensaal

Mit dem Umsatz steigt das Ansehen!

Mehr als 2000 Apparate im Betriebe.

Kein Wunder, daß **„Jacobine“** der betriebssicherste und im Gebrauch der **billigste** Luftbefeuchtungs-Ventilations-Apparat ist, da bei ihm durch das zerstäubte Wasser zugleich die **Luft befördert, gekühlt oder erwärmt, befeuchtet, staub- und bakterienfrei** gemacht wird.

Ein **„Jacobine“-Apparat** von 600 mm Durchmesser und zirka 20 m Länge kann, ohne nassen Niederschlag, über eine Fläche von mindestens 20 × 10 Meter stündlich 35 Liter Wasser der Saalluft gleichmäßig verteilt beimengen.

Der Kraftaufwand beträgt bei:

Wasserdruck in Atmosphären	Zerstäubtes Wasser in Litern pro Stunde	Luftquantum in Kubikmet. pro Stunde	Kraftverbrauch netto PS
2	1470	2686	0 36
4	1890	4794	0 63
6	2310	5950	0 90
8	2730	6989	1 17
10	3120	7837	1 45
12	3480	8738	1 72

Angesogene Luft von **35° C** wird abgekühlt auf **14° C,** wenn das Wasser 12° C Temperatur hat, wodurch es möglich geworden ist, Temperaturen von Ringspinnsälen von 45° C auf zirka 25° C zurückzubringen.

Angesogene Luft von — **10° C** wird erwärmt auf + **14° C,** wenn das Wasser **40° C** Temperatur hat, wodurch die bestehende Heizung enorm unterstützt und der Kraftverbrauch auf weniger als die Hälfte verringert wird.

„Jacobine“ ist bei der Beurteilung seitens der Jury auf internationalen Ausstellungen **ohne Konkurrenz** geblieben, da nur **„Jacobine“** mit den höchsten Auszeichnungen bedacht wurde.

„Jacobine“ erhielt auf der

Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 den „Grand-prix“ — Textil-Ausstellung Roubaix 1911 das Ehrendiplom — Gewerbe-Hygiene-Ausstellung Budapest 1907 die goldene Staatsmedaille — Weltausstellung Mailand 1906 die silberne Medaille.

„Jacobine“ ist also auf dem Weltmarkt der anerkannt beste Apparat, weil er die von der Jury verlangten Eigenschaften besitzt.

Man verlange den neuesten Prospekt, dessen Inhalt für jeden **Textilindustriellen von großer Wichtigkeit ist, bei dem Erfinder und einzigen Fabrikanten**

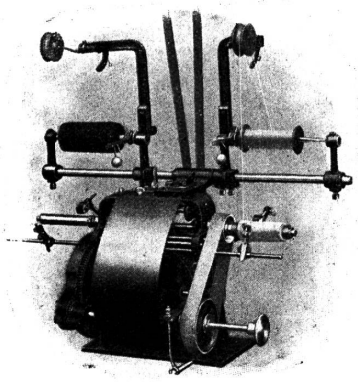
RUDOLPH JACOBI, NIMWEGEN (Holland)

oder dessen Vertreter: **Fritz Kaeser, Zürich**

Maschinenfabrik SCHWEITER A.-G., Horgen-Zürich

Gegründet 1854 SPEZIALITÄT: **Telephon No. 67**

Erstklassige Kreuzspulmaschinen für Schuss, Kette, Verkauf, Exportation.
Sämtliche Hilfsmaschinen für Mechanische Seidenstoff- u. Bandwebereien.



Präzisions-Kreuz-Spulmaschine à 2 Spindeln für Spulen bis 60 mm.

Präzisions Kreuzspulmaschinen

für geschlossene oder Effectwicklung

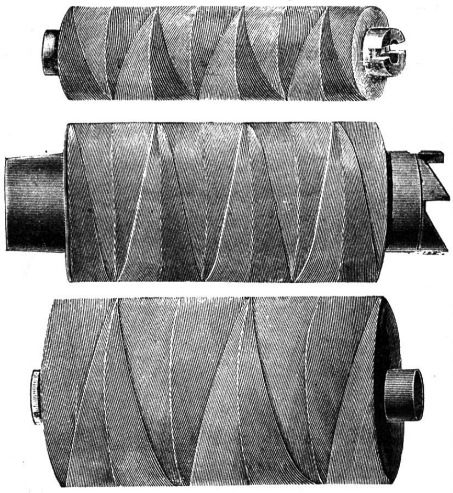
Spezialkonstruktionen

für die Band- und Strohwarenfabrikation à 2 und mehr Spindeln

Reform-Kreuzspulmaschine

Amerikanisches System

für Spinnereien, Zwirnereien, Strickereien, für grosse zylindrische und konische Spulen



Kreuzspulen in geschlossener oder Effectwicklung

Verlangen Sie bitte Spezialprospekte.
Zahlreiche Prima-Referenzen im In- und Auslande.

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Redaktion und Expedition:
FRITZ KRESER, METROPOL, ZÜRICH

Kalender 1913

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, Fr. 4.— für das Ausland, 1/2 jährlich inkl. Porto

Januar

M	1	**Neujahr**
D	2	Berchtold
F	3	Enoch
S	4	Gottfried
S	5	Simeon
M	6	Caspar Mel. Balth.
D	7	Isidor ●
M	8	Erhard
D	9	Julianus
F	10	Samson
S	11	Diethelm
S	12	Reinhold
M	13	XX. Tag. Hilari
D	14	Felix Priest.
M	15	Melania ☽
D	16	Marcellus
F	17	**Antonius**
S	18	Aloisius
S	19	Pontianus
M	20	Fabian, Sebst.
D	21	Meinrad Agn.
M	22	Vincent ☺
D	23	Emerentia
F	24	Timotheus
S	25	Pauli Bekehr.
S	26	Edwin
M	27	Chrysost.
D	28	**Karl**
M	29	Natalie ☾
D	30	Adelgunde
F	31	Virgilius

Februar

S	1	Brigitta
S	2	Lichtmeß H.-Fastn.
M	3	Blasius
D	4	Veronika
M	5	Aschermittwoch
D	6	Dorothea ●
F	7	Richard
S	8	Salomon
S	9	Bauern-Fastnacht
M	10	Scholastika
D	11	Euphrosine
M	12	Susanna
D	13	Jonas
F	14	Valentin ☽
S	15	Faustinus
S	16	Juliana
M	17	Donatus
D	18	Emil
M	19	Gutbert
D	20	Romulus
F	21	Eleonora ☺
S	22	Petri Stuhlf.
S	23	Josua, Seth
M	24	Matthias
D	25	Victorius
M	26	Nestorius
D	27	Gotthilf ☾
F	28	Leander

März

S	1	Albinus
S	2	Oskar
M	3	Fanny
D	4	Adrian
M	5	Elisabeth
D	6	Fridolin
F	7	Felicitas
S	8	Berenice ●
S	9	40 Ritter
M	10	Küngold
D	11	Kasimir
M	12	Gregor
D	13	Ernst Liebr.
F	14	Zacharias
S	15	Longinus ☽
S	16	**Palmsonntag**
M	17	Gertrud
D	18	Alexander
M	19	**Joseph**
D	20	h. Donnerstag
F	21	**Charfreitag**
S	22	Nikl. v. Flüe ☺
S	23	**Ostersonntag**
M	24	**Ostermontag**
D	25	Mariä Verk.
M	26	Cäsar
D	27	Ruppert
F	28	Gideon
S	29	Eustachius ☾
S	30	Guido
M	31	Balbinus

April

D	1	Hugo
M	2	Rosamunde
D	3	Cornelius
F	4	Ambrosius
S	5	Angelika
S	6	Irenäus ●
M	7	Cölestinus
D	8	Antonius
M	9	Philipp
D	10	Ezechiel
F	11	Leo Papst
S	12	Jul. Alwin
S	13	Justinus
M	14	Tiburtius ☽
D	15	Raphael
M	16	Daniel
D	17	Rudolf
F	18	Valerian
S	19	Werner Ger.
S	20	Hermann ☺
M	21	Fortunatus
D	22	Gajus Papst
M	23	Georg
D	24	Albert
F	25	Markus Ev.
S	26	Anacletus
S	27	Anastasius
M	28	Vitalis ☾
D	29	Petrus v. M.
M	30	Quirinus

Mai

D	1	**Auffahrt**
F	2	Athanasius
S	3	Kreuzauffind.
S	4	Florian
M	5	Gotthard
D	6	Joh. Gefäng. ●
M	7	Blanka Tabith.
D	8	Rosaura
F	9	Beatus
S	10	Antonin
S	11	**Pfingstsonnt.**
M	12	**Pfingstmtg.**
D	13	Servatius ☽
M	14	Christian
D	15	Sophie
F	16	Henriette
S	17	Bruno
S	18	Isabella
M	19	Karolina
D	20	Bernhard ☺
M	21	Konstantin
D	22	**Fronleichn.**
F	23	Achilles
S	24	Joh. Luisa
S	25	Urban
M	26	Alfred
D	27	Luzianus
M	28	Wilh. Friedr. ☾
D	29	Maximus
F	30	Wigand
S	31	Elsa

Juni

S	1	Nicodemus
M	2	Charlotte
D	3	Erasmus
M	4	Berta ●
D	5	Bonifazius
F	6	Benignus
S	7	Paul Bischof
S	8	Medardus
M	9	Felix Primas
D	10	Laura Rosina
M	11	Barnabas ☽
D	12	Basilides
F	13	Tobias
S	14	Valerius
S	15	Vitus
M	16	Justina
D	17	Volkmar
M	18	Marcellinus ☺
D	19	Gervasius
F	20	Albertina
S	21	Albanus
S	22	10 000 Ritter
M	23	Basilius
D	24	Johannes d. Täufer
M	25	Eberhard
D	26	Joh. Paul ☾
F	27	7 Schläfer
S	28	Hortensia
S	29	Peter u. Paul
M	30	Pauli Ged.

Juli

D	1	Theobald
M	2	Maria Heims.
D	3	Corn. Hulda
F	4	Ulr. Bisch. ●
S	5	Anselmus
S	6	Jesajas Ida
M	7	Willibald
D	8	Kilian
M	9	Luisa
D	10	7 Brüder ☽
F	11	Jahel Rahel
S	12	Lydia Frida
S	13	**Heinrich**
M	14	Georgina
D	15	**Margaretha**
M	16	Faustus
D	17	Alexius
F	18	Eugenius ☺
S	19	Rosina Arn.
S	20	Elias Hartm.
M	21	Dietegen
D	22	Maria Magdalena
M	23	Hundst.-Anf.
D	24	Christina
F	25	Jakob Christian
S	26	**Anna** ☾
S	27	Martha Sara
M	28	Pantaleon
D	29	Beatrix Elisa
M	30	Jakobea
D	31	Germanus

August

F	1	Petrus i. Bd.
S	2	Gustav ●
S	3	August
M	4	Dominik
D	5	Oswald
M	6	Sixtus Emil
D	7	Afra Zigonia
F	8	Emilie
S	9	Romanus ☽
S	10	Laurentius
M	11	Gottlieb
D	12	Parav. Klara
M	13	Hippolytus
D	14	Sam. Hanna
F	15	Maria Himmelfahrt
S	16	Ferdinand ☺
S	17	Romulus
M	18	Benjamin
D	19	Sebaldus
M	20	Bernhard
D	21	Ernestine
F	22	Adolf
S	23	Hdst.-Ende
S	24	Bartholomäus
M	25	**Ludwig** ☾
D	26	Mathilde
M	27	Aurelius
D	28	Hartwig
F	29	Joh. Enthaupt.
S	30	Felix Priester
S	31	Rebecca ●

September

M	1	**Verena**
D	2	Emericus
M	3	Theodosius
D	4	Esther
F	5	Herkules
S	6	Magnus
S	7	Regina ☽
M	8	Maria Geburt
D	9	Konst. Kirch.
M	10	Georgonius
D	11	Felix Regula
F	12	Tobias
S	13	Elias Hektor
S	14	✝ Erhöhung
M	15	Nicodemus ☺
D	16	Lambertus
M	17	Euphemia
D	18	Rosa
F	19	Januarius
S	20	Fausta
S	21	**Bettag**
M	22	Mauritius
D	23	Lina Thekla ☾
M	24	Robert
D	25	Kleophas
F	26	Pauline
S	27	Kos. Damian
S	28	Wenzeslaus
M	29	**Michael**
D	30	Ursus Hier. ●

Oktober

M	1	Remigius
D	2	Leodegar
F	3	Lukretia
S	4	Franziskus
S	5	Konstans
M	6	Angela
D	7	Judith Serg. ☽
M	8	Pelagius
D	9	Dionysius
F	10	Amalia
S	11	Huldreich
S	12	Wilfried
M	13	Maximilian
D	14	Wilhelmina
M	15	Aurel Hedw. ☺
D	16	**Gallus**
F	17	Lucina
S	18	Lukas Ev.
S	19	Ptolomäus
M	20	Wendelinus
D	21	Ursula
M	22	Cordula ☾
D	23	Severinus
F	24	Salome
S	25	Crispinus
S	26	Amandus
M	27	Kolumbus
D	28	Simon Judæ
M	29	Selina ●
D	30	Ewald
F	31	Wolfgang

November

S	1	Aller Heiligen
S	2	Aller Seelen
M	3	Theophil
D	4	Sigmund
M	5	Blandine ☽
D	6	Leonhard
F	7	Florentin
S	8	Claudius
S	9	Theodor
M	10	Thaddäus
D	11	Martin Bischof
M	12	Arsatius
D	13	Briccius
F	14	Friederich ☺
S	15	Leopold
S	16	Othmar
M	17	Otto
D	18	Eugenia Hrm.
M	19	**Elisabetha**
D	20	Eduard
F	21	Maria Opfer ☾
S	22	Cäcilia
S	23	Clemens
M	24	Chrysogon.
D	25	**Katharina**
M	26	**Konrad**
D	27	Jeremias
F	28	Noah ●
S	29	Erdmann
S	30	**Andreas**

Dezember

M	1	Arabella
D	2	Candidus
M	3	Xaverius
D	4	**Barbara**
F	5	Sabina ☽
S	6	**Nikolaus**
S	7	Agathon
M	8	Maria Empf.
D	9	Joachim
M	10	Walter
D	11	Damasius
F	12	Epimachus
S	13	Luzia Ottil. ☺
S	14	Nikasius
M	15	Abrah. Isaak
D	16	Adelheid
M	17	Lazarus
D	18	Wunibald
F	19	Nemesius
S	20	Ursinus ☾
S	21	Thomas Ap.
M	22	Chiridonius
D	23	Dagobert
M	24	Adam Eva
D	25	**Christtag**
F	26	**Stephanstag**
S	27	Joh. Evang. ●
S	28	Kindleintag
M	29	Thom. Bischof
D	30	David
M	31	Sylvester

JEAN FRANK, ZÜRICH.

Nr. 1. XX. Jahrgang Anfang Januar 1913

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Beim Jahreswechsel wünschen wir allen unsern Inserenten, Abonnenten, sowie den Mitgliedern der Vereine, deren Organ die „Mitteilungen über Textil-Industrie" sind, ein recht

Glückliches neues Jahr!

Wir bitten unsere Leser, uns auch im neuen Jahre treu zu bleiben und uns durch tätige Mitarbeit zu unterstützen. Wir werden stets bestrebt sein, unsere Zeitschrift weiter auszubauen und hoffen, auch im kommenden Jahre wieder eine Anzahl neuer Freunde zu finden.

Redaktion der Mitteilungen über Textil-Industrie.

Zur Förderung der Ausfuhr schweizerischer Seidenwaren.

Wir geben im folgenden einen Auszug aus dem Vortrag wieder, den Herr Dr. Th. Niggli über die Möglichkeit der Förderung der Ausfuhr schweizerischer Seidenwaren, insbesondere der Seidengewebe, im Schoße des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler gehalten hat.

Der Vortragende wies zunächst auf die Aktualität und auf die Wichtigkeit des Themas hin, da die Frage der Exportförderung überhaupt in der Schweiz, infolge der zunehmenden Industrialisierung des Landes, zurzeit eine vielbesprochene ist und weil für die Seidenindustrie insbesondere die Ausfuhrmöglichkeit eine Lebensfrage bildet. Die verschiedenen Mittel, die zur Förderung der Ausfuhr im allgemeinen vorgeschlagen werden, wurden kurz besprochen und auf ihre Durchführbarkeit für unsere Verhältnisse untersucht. So wird, nicht ohne eine gewisse Berechtigung, gesagt, daß die schweizerischen Industrien sich vor allem mit der Herstellung hochwertiger Qualitätsware befassen sollten und auf die guten Erfolge hingewiesen, die beispielsweise die Uhrenindustrie und die Stickerei in dieser Beziehung aufweisen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die schweizerische Uhren- und die Stickereifabrikation unter den entsprechenden Industrien des Auslandes eine führende Stellung einnehmen — ähnlich wie dies bei der Seidenindustrie bei der Lyoner Fabrik der Fall ist — und infolgedessen auf die Art der Produktion einen maßgebenden Einfluß auszuüben vermögen. Wenn wir uns in Zürich jedoch ausschließlich mit der Herstellung schöner, teurer Ware abgeben wollten, so wären die meisten Stühle sehr bald ohne Arbeit. Auch die Exporterfolge der deutschen und der nordamerikanischen Industrie, auf die immer wieder hingewiesen wird, sind, zum Teil wenigstens, Verhältnissen zu verdanken, die auf unser Land nicht zutreffen: wo die Industrie über ein gewaltiges, zollgeschütztes einheimisches Absatzgebiet als Grundlage verfügt, stehen ihr für den Export die Wege leichter offen und es trifft auch auf die Seidenindustrie zu, daß die deutschen Fabrikanten, die im Inlande in der Regel auf die Preise halten und halten können, im Auslande umso billiger verkaufen.

Es wird auch in der Schweiz verlangt, daß der Staat sich kräftig der Exportförderung annehme (Berufskonsulate, Handelsagenturen, Handelsmuseen, finanzielle Unterstützung von Exportgesellschaften u. a.). Die leistungsfähige, schweizerische Exportindustrie verspricht sich jedoch von einem direkten Eingreifen des Staates auf diesem Gebiete nicht viel — die Verhandlungen in der Delegiertenversammlung des Schweiz. Handels- und Industrievereins in Luzern im Mai 1912 ließen in dieser Beziehung an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig — wohl aber kann der Staat indirekt außerordentlich viel tun durch Erzielung günstiger Handelsverträge und durch Erleichterung der Produktionsbedingungen im Lande selbst (Fabrikgesetzgebung, Versicherungen, Steuerwesen usf.). Im Zusammenhang mit der staatlichen Förderung des Außenhandels sind auch die schweizerischen Handelsagenturen in Alexandrien und in Shanghai zu erwähnen; letztere ist zu neuen Datums, als daß sie schon Erfolge aufweisen könnte. Die Agentur in Alexandrien hat sich dagegen bemüht, den Absatz von Seidenwaren in Aegypten zu steigern; wenn sie nicht viel ausrichten konnte, so liegt dies an den Kreditverhältnissen des Landes und an dem Umstande, daß gegen die Konkurrenz der billigen Comaskerartikel nicht aufzukommen ist. Seit 1. Januar 1913 ist nun auch in Kanada (Montreal) eine schweizerische Handelsagentur errichtet worden; die schweizerische Stoff- und Bandindustrie hat es verstanden, schon vorher eine führende Stellung im kanadischen Seidengeschäft einzunehmen.

Dem Ausführer wird, mehr als der Staat, die Selbsthülfe zu bieten vermögen. So können sich einzelne Industrien oder deren Zweige, oder auch einzelne Firmen zusammenschließen, um zunächst eine Verringerung der Unkosten zu erzielen, dann aber auch, um durch die Konzentration einen größeren Einfluß auf den Markt auszuüben. Es ließen sich nicht nur die Erzeugnisse gemeinschaftlich verkaufen, sondern es könnte auch der Einkauf der Rohstoffe gemeinsam erfolgen.

Diese gemeinsamen Aktionen setzen allerdings die Preisgabe eines Mehr oder Weniger der eigenen Selbständigkeit voraus und in diesem Punkte sind die schweizerischen Industriellen besonders empfindlich. Es ist ja zuzugeben, daß die bisherigen Erfolge unserer Industrie auf dem Boden uneingeschränkter Konkurrenz errungen worden sind, aber, wie sich die Zeiten geändert haben, und die Absatzverhältnisse für die Exportindustrien andere und schwierigere geworden sind, so wird man notgedrungen teilweise auch zu andern, als den bisherigen Mitteln greifen müssen, um seine Stellung zu behaupten. Was zunächst den gemeinsamen Einkauf des Rohmaterials, in unserem Falle also der Rohseide, anbetrifft, so ist vorderhand wohl nicht daran zu denken. Es ist auch gar nicht anzunehmen, daß durch den Ankauf großer Posten eine Preisermäßigung erzielt würde und es ist bei einem Artikel, der beständig größeren oder kleineren Preisschwankungen unterworfen ist, zweckmäßiger, es dem einzelnen Käufer zu überlassen nach eigenem Gutdünken, in dem ihm günstig scheinenden Zeitpunkt sich zu decken. Da die Produktionsbedingungen in der Seidenweberei sich mit der Zeit immer mehr ausgleichen, so kommt der Art und Weise des Rohseideneinkaufs für den Vorsprung des einen Fabrikanten vor dem andern immer größere Bedeutung zu und gerade in diesem Punkte wird sich der Industrielle am wenigsten gerne Vorschriften machen lassen.

Etwas andere Verhältnisse liegen beim Verkauf der Ware vor. Da ist nicht zu leugnen, daß die Einrichtung von Verkaufsorganisationen auf den größeren Märkten durchaus möglich wäre und es ist ein solcher Plan in Fachkreisen auch schon erörtert worden, ohne daß er jedoch ernsthaft an Hand genommen worden wäre. Die Organisation böte Schwierigkeiten, namentlich inbezug auf die Anforderung einer gleichmäßigen Berücksichtigung der einzelnen Fabrikanten, doch haben andere Industrien den Beweis erbracht, daß sich diese und andere Schwierigkeiten überwinden lassen. Liegt die Durchführung einer Verkaufsorganisation im großen für unsere Industrie wohl noch in weiter Ferne, so lassen sich Bestrebungen ähnlicher Art in kleinerem Maßstabe eher verwirklichen: so könnten sich eine kleinere oder größere Anzahl von Firmen vereinigen, um, insbesondere auf überseeischen Plätzen, gemeinsam einen Agenten zu unterhalten, um Reisende auszusenden usf. Aber auch diese und andere bescheidene Maßnahmen, denen wir in andern Industrien längst begegnen, erfordern ein gewisses Solidaritätsgefühl, das wohl noch nicht in wünschenswertem Maße vorhanden ist. Im Bestreben nach Ausgestaltung kleinerer oder umfangreicherer Verkaufsorganisationen darf übrigens nicht außer Acht gelassen werden, daß die Verkaufsmöglichkeit von Seidenwaren in hohem Maße von der Mode beeinflußt wird und daß die schweizerische Seidenindustrie sich in dieser Beziehung in einer besonders schwierigen Lage befindet, indem sie mit einer ausländischen Konkurrenz rechnen muß, die ihr an Bedeutung und Umfang zum Teil überlegen ist. So produziert die Lyonerweberei das vierfache der Zürcherindustrie und ihr Export ist mehr als doppelt so groß wie der zürcherische. Auch die deutsche Seidenindustrie ist erheblich größer geworden als die schweizerische und ihre Ausfuhr entspricht ungefähr dem Betrag der schweizerischen. Die italienische Seidenstoffweberei steht inbezug auf Umfang und Ausfuhr nicht weit hinter der schweizerischen zurück und die österreichische Industrie kommt an Bedeutung der italienischen ziemlich nahe. Damit sind nur die Industrien erwähnt, die mit der schweizerischen Seidenweberei auf den Auslandsmärkten in direkten Wettbewerb treten; dazu kommen aber noch die kleineren Industrien, wie die leistungsfähige englische, die spanische, die russische und neuestens die belgische Seidenweberei, die alle im eigenen Lande den Verkauf schweizerischer Waren mehr oder weniger beeinträchtigen. Zu dieser Kategorie gehört auch die Seidenweberei der Vereinigten Staaten, die an Umfang sogar die Lyonerindustrie überflügelt hat und eine Produktionsziffer aufweist, die etwa das fünffache des Zürcherumsatzes ausmacht. In letzter Zeit ist nun auch die nordamerikanische Seidenindustrie zum Export übergegangen und sie hat in Kanada, in Zentral- und Südamerika schon einige Erfolge aufzuweisen. Endlich ist noch die gewaltige Seidenindustrie in Japan und China zu erwähnen, deren Erzeugnisse den schweizerischen, und den europäischen und nordamerikanischen Seidengeweben überhaupt, scharfe Konkurrenz machen.

Die schweizerische Seidenindustrie ist also weit davon entfernt, eine Monopol- oder auch nur eine ausschlaggebende Stellung auf dem Weltmarkt einzunehmen und sie wird dieser Tatsache bei allen Aktionen internationalen Charakters Rechnung tragen müssen und ebenso dem Umstande, daß sie in einem Maße, wie keine ihrer Schwesterindustrien auf die Notwendigkeit angewiesen ist, ihre Erzeugnisse im Auslande abzusetzen. Aus dem Umfange, aus der Leistungsfähigkeit und aus der starken, im einheimischen Verbrauch wurzelnden Position der ausländischen Seidenindustrie ergibt sich aber auch, daß eine wesentliche Vergrößerung unseres Exportes ausgeschlossen erscheint; es wird sich vielmehr vorerst darum handeln, die Ausfuhr im bisherigen Umfange aufrecht zu erhalten und schon diese Aufgabe ist heute schwer genug; sie bietet auch der Initiative weiten Spielraum, denn es gilt zurückgehenden und absterbenden Export durch die Gewinnung neuer Absatzgebiete zu ersetzen. Ein Blick auf die Exportziffern allein der letzten zehn Jahre zeigt, daß, um Seidengewebe im Betrage von hundert und einigen Millionen Franken abzusetzen, es nicht wenig Geschmeidigkeit und Anpassungsfähigkeit bedurfte, wobei der Zürcher Seidenweberei allerdings eine mehrhundertjährige Exportpraxis zu Statten kommt. Auf Einzelheiten der Ausfuhr einzugehen kann hier umsomehr unterbleiben, als die „Mitteilungen" jeweilen darüber regelmäßig und ausführlich berichten

Im engsten Zusammenhang mit der Ausfuhr stehen auch die Zollfragen und über die Zollverhältnisse sind die Leser der „Mitteilungen" ebenfalls unterrichtet, daß nähere Ausführungen hier unterbleiben können. Nur so viel sei an dieser Stelle den Ausführungen des Vortragenden entnommen, daß, wenn auch die Schutzzollpolitik ihren Höhepunkt anscheinend überschritten hat, gerade in Bezug auf die Seidenindustrie ein allzugroßer Optimismus nicht gerechtfertigt erscheint. Solange die Seidenwaren als Luxusartikel gelten, werden sie auch in letzter Linie von Zöllen entlastet werden, namentlich wenn gleichzeitig noch der „Schutz der heimischen Industrie" in Frage steht. Der Zölle wegen haben eine ganze Anzahl von Zürcher und Basler Seidenfabrikanten Filialen im Ausland errichtet und damit die Ausfuhrmöglichkeit der schweizerischen Erzeugnisse noch mehr eingeschränkt.

Ein Mittel, vermehrte Absatzmöglichkeiten zu schaffen liegt, nach Auffassung vieler Praktiker und Theoretiker darin, daß die Fabrik mit ihren verhältnismäßig billigen Preisen direkt an die Kleinkundschaft gelangt. Die Zürcher Industriellen haben in dieser Beziehung bisher größere Zurückhaltung beobachtet, als die deutschen und französischen Fabrikanten und es im allgemeinen vorgezogen, den Vertrieb der Ware an die Detailkundschaft den zu diesem Zweck besonders organisierten Großhändlern zu überlassen. Die Ausfuhr selbst erfährt durch die sich mehrenden Beziehungen der Fabrik zu den Detaillisten wohl keine nennenswerte Erhöhung, da es sich dabei mehr um eine Verschiebung, als um die Schaffung neuen Absatzes handelt.

Da die Leistungsfähigkeit der Stühle ziemlich voll ausgenützt wird, so müßte, um eine erhebliche Vergrößerung der Ausfuhr zu erzielen, eine Vermehrung oder eine Vergrößerung der Betriebe stattfinden; gegen ein solches Beginnen sprechen aber nicht nur die günstigeren Produktionsbedingungen der ausländischen Weberei und die noch auf Jahre hinaus unsichere Zollpolitik, sondern auch die Schwierigkeit der Arbeitsbeschaffung, endlich aber auch, und nicht zuletzt der Umstand, daß der Seidenwebstühle in Europa und in Amerika heute schon mehr als genug laufen und daß die

Fabrik stark genug ist, um allen Anforderungen, und zwar auch solchen einer Hochkonjunktur zu genügen. In Europa und in den Vereinigten Staaten — ohne Japan und China — stehen annähernd 200,000 mechanische Stühle die Seidenstoffe und ähnliche Artikel (ohne Band) herstellen und es kann die Produktion dieser Stühle auf 500 bis 600 Millionen Meter im Jahr oder etwa 1,5 Millionen Meter im Tag veranschlagt werden. Wenn man sich überlegt, daß es sich dabei um Artikel handelt, die ihres Preises wegen meist mit Bedacht gekauft und geschont werden, so kann man nur seine Verwunderung darüber aussprechen, daß diese ungeheuren Mengen jahraus jahrein abgesetzt werden können und es erscheint begreiflich, daß das Wort „Ueberproduktion" in jeder Schilderung der Verhältnisse des Seidengewerbes wiederkehrt. Wenn man weiß, mit welcher Mühe und oft mit welchen Opfern nur 10 Prozent dieser Produktion, denn das ist ungefähr der Anteil der schweizerischen Industrie, verkauft werden, so muß man zugeben, daß an eine namhafte Vergrößerung der schweizerischen Weberei, die ja nicht etwa auf Kosten der ausländischen Industrie vor sich gehen, sondern nur die Gesamtproduktion vermehren würde, nicht gedacht werden kann.

Die Produktionsverhältnisse und die Ausfuhrmöglichkeiten liegen heute für die schweizerische Seidenweberei derart, daß eine Förderung des Exportes nicht auf eine ziffermäßige Vermehrung der Ausfuhrmenge hinauslaufen kann; die Hebung der Ausfuhr wird sich vielmehr in der Weise vollziehen müssen, daß die technische Leistungsfähigkeit der Fabrik eine möglichste Vervollkomnung erfährt und die Produktion vielseitig ausgestaltet wird. Die Vielseitigkeit der Fabrik erlaubt nicht nur stets den Moderichtungen zu folgen, sie erweitert auch das Absatzgebiet in dem Sinne, als es leichter ist die verschiedensten Artikel zu verkaufen, als nur einige wenige und vielleicht noch gleichartige; die Konkurrenz der Fabrikanten wird, wenn nicht alle Webereien das gleiche herstellen, wesentlich gemildert und die Krisen, die in unserer Industrie ja nicht zu vermeiden sind, verlieren erheblich an Schärfe. Auf dem Gebiete der Technik wenigstens kann die schweizerische Seidenweberei vorangehen, ohne Rücksicht auf die ausländische Industrie, auf die Ueberproduktion oder auf die Zölle — alles Faktoren, denen wir mehr oder weniger machtlos gegenüber stehen — und, wenn es wohl mit Recht heißt, daß in schlechten Zeiten kleine, aber leistungsfähige Fabrikanten sich oft besser durchsetzen können, als große Betriebe, so gilt dies bis zu einem gewissen Grade wohl auch für eine verhältnismäßig kleine, aber gut geleitete Industrie.

Die technische Leistungsfähigkeit und eine geschickte Verkaufsorganisation genügen aber nicht, um eine eingreifende und dauernde Verbesserung der Ausfuhr und Produktionsverhältnisse herbeizuführen. Woran die schweizerische Seidenweberei, die sich in technischer Beziehung in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt hat und die in normalen Zeiten auch über ausreichende Absatzgelegenheiten verfügt, wohl am meisten leidet, das sind die unzulänglichen Zahlungsbedingungen und die ungenügenden Preise, wie sich solche besonders in den letzten Jahren herausgebildet haben. Der Grund dieser auf die Dauer unhaltbaren Zustände ist wohl in erster Linie auf die Ueberproduktion, das heisst auf das Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Nachfrage zurückzuführen, aber auch dann, wenn die Fabriken voll beschäftigt sind und der Absatz sich ohne Schwierigkeiten vollzieht, wird Klage geführt über die Preise, über die Art der Abnahme der Ware, über die Zahlungsbedingungen. Der Ausfuhr ist aber dann am besten gedient, wenn sie unter erträglichen Bedingungen vor sich gehen kann. Für die Beurteilung der Ausfuhr und des Geschäftsganges überhaupt ist viel weniger die durch die Handelsstatistik oder durch die Produktionsstatistik ausgewiesene Zahl von Millionen Franken oder Metern maßgebend, als vielmehr der Verdienst, den die mit so großem Risiko und so hohen Kosten verbundene Produktion einbringt. Diesen Verdienst sicherer und größer zu gestalten, das muß heute als die beste Art der Förderung unserer Ausfuhr bezeichnet werden. Bei der Jahreserzeugung der Zürcherfabrik, die sich auf 50 bis 55 Millionen Meter beläuft, würde z. B. ein durchschnittlicher Aufschlag von nur zwei Rappen per Meter schon eine Mehreinnahme von einer Million Franken bedeuten, ein Aufschlag von fünf Rappen eine solche von $2^1/_2$ Millionen Fr. Gewaltige Summen ließen sich ferner ersparen und verdienen durch die Einführung geregelter Zahlungs- und Lieferungsbedingungen. In Zürich ist in dieser Beziehung bisher noch nichts geschehen, während die allerdings wenig zahlreichen Basler Bandfabrikanten Verständigungen über die Zahlungsbedingungen und angeblich auch über die Preise getroffen haben. Um auf diesem Gebiete vorzugehen, bedarf es allerdings eines starken Solidaritätsgefühls und großen Selbstvertrauens, denn für eine Industrie, die nicht über ein genügendes einheimisches Absatzgebiet verfügt und den Export daher unter keinen Umständen aufs Spiel setzen darf und die überdies auf dem Weltmarkt nur mit etwa 15 Prozent des Gesamtumsatzes in Frage kommt, ist jeder selbständige Vorstoß, der auf eine Verbesserung der Zahlungsbedingungen und der Preise zielt, mit großen Schwierigkeiten verbunden. Durch ein Zusammengehen mit der Kundschaft, soweit dies möglich ist, würden aber Aktionen dieser Art an Schärfe wesentlich verlieren, und durch den Anschluß an die Seidenindustrien anderer Länder, die das gleiche Ziel anstreben, ließe sich von Anfang an die erforderliche breite und starke Grundlage schaffen. Durch die zahlreichen Konventionen der deutschen Seidenindustriellen, die zum Teil über das deutsche Gebiet hinausgreifen, sind die Wege für Vereinbarungen dieser Art geebnet worden.

Zoll- und Handelsberichte

Zollfreie Zulassung der Pongées und Tussah zum Besticken in Frankreich. Durch das Gesetz vom 29. März 1910 ist die Zollfreiheit für die rohen Pongées und Habutais asiatischer Herkunft aufgehoben worden, nachdem der Veredelungsverkehr zum Besticken der Habutais usf. schon 1892 abgeschafft worden war. Heute entrichten die Habutais und ähnliche Gewebe, wenn roh, einen Zoll von 375 Fr. per 100 kg, wenn entbastet, (décrué) aber nicht gefärbt, und auch nicht weiß gemacht, einen solchen von 600 Fr. Die Shangtungs, Honan, Assan und ähnliche Gewebe entrichten in rohem und entbastetem Zustande einen Zoll von 375 Fr. Diese Zölle sind auf das Betreiben der Lyoner Fabrik aufgestellt worden; um aber den ebenfalls bedeutenden Interessen des Seidenwarenhandels, der Konfektion und der Färbereien und Druckereien einigermaßen Rechnung zu tragen, hat das Parlament für die Wiederausfuhr solcher Gewebe, in rohem, in bedrucktem oder gefärbtem Zustande, den Veredlungsverkehr zugelassen. Nunmehr haben auch die Stickereiindustriellen den Anspruch auf zollfreien Bezug der Pongées und Tussahs, unter der Bedingung der Wiederausfuhr erhoben und es ist das Handelsministerium bereit, diesem Wunsche zu entsprechen. Die Ministerien für Handel und für Finanzen haben dem Parlament am 29. November 1912 einen Gesetzesvorschlag unterbreitet, dessen einziger Artikel folgendermaßen lautet: Der Veredlungsverkehr (admission temporaire) wird für die zum Besticken bestimmten reinseidenen Pongées, Corahs, Tussors und Tussahs außereuropäischer Herkunft bewilligt. — In der Begründung werden die mehrfachen Versuche aufgeführt, die zu diesem Zweck unternommen wurden, die aber sämtlich jeweilen am Widerstand der Zollkommission gescheitert sind.

Der Gesetzesvorschlag ist nunmehr der Zollkommission zur Anstragstellung überwiesen worden; es ist aber anzunehmen, daß die Minister sich von vornherein über die Stimmung in der Zollkommission unterrichtet haben, um sich nicht in dieser Frage, welche die Kammer nun zum vierten oder fünften Mal beschäftigen wird, einem Mißerfolg auszusetzen.

Inzwischen haben der Lyoner Gemeinderat und der Verband der Lyoner Seidenweber (Chambre syndicale des Tisseurs) in einer Resolution gegen diesen Gesetzesvorschlag Protest eingelegt und ebenso gegen den in der letzten Nummer der „Mitteilungen" erwähnten ablehnenden Standpunkt der Zollkommission inbezug auf eine allgemeine Erhöhung auf 750 Fr. der Zölle auf reinseidene Gewebe.

Konventionen

Seidenbandkonvention. Die wiederholt erwähnte Preiskonvention zwischen den bergisch-rheinischen und den Basler Bandfabrikanten ist mit dem 6. Januar in Kraft getreten. Die Geschäftsstelle befindet sich in Düsseldorf.

Sozialpolitisches.

Das Stickereifachgericht in St. Gallen hat auf 1. Januar 1913 in Advokat Dr. Wetter, der seit einer Reihe von Jahren auch mit Umsicht an der Spitze des St. Gallischen gewerblichen Schiedsgerichtes steht, einen neuen Präsidenten erhalten. Als Gerichtsschreiber kehrt der II. Kantonsgerichtsschreiber Dr. Fritschi ins Stickereifachgericht zurück.

Vom St. Galler Stickerei-Verband. Herr Oberst Hermann Schlatter, Mitglied des Kaufmännischen Direktoriums, ist als Präsident des Zentralverbandes der Stickereiindustrie zurückgetreten, nachdem er dieses Amt während zwanzig Jahren in uneigennütziger und vorbildlicher Weise bekleidet hat. Die „Stickerei-Industrie", das offizielle Organ dieses Verbandes, begleitet diesen Rücktritt mit folgenden Worten:

„Zwanzig Jahre lang leitete Herr Oberst Hermann Schlatter mit Geschick und gutem Erfolg den Verband und zeigte er sich stets als ein warmer Freund desselben; wir haben es nicht zum wenigsten ihm zu verdanken, daß der Stickerei-Verband, den man damals glaubte auf den Aussterbeetat setzen zu müssen, wieder zu Ansehen kam. Herr Schlatter konnte dann aber auch mit Befriedigung eine stetige Zunahme der Mitglieder beobachten.

Der zurückgetretene Präsident suchte jederzeit die Interessen des Verbandes, der Arbeiterschaft und der Industrie zu wahren; er freute sich über jede Errungenschaft, die einen wirklichen Fortschritt bedeutete, wie z. B. die Bestrebungen für die berufliche Ausbildung, die Krisenkassen, und ganz besonders begeistert trat er für die Unterstützung der Mitglieder bei Verbesserung des Maschinenmaterials ein.

Auch interessierte sich Herr Präsident Schlatter stets sehr um die Verkaufsstelle, und als letztes Jahr die Gefahr nahe lag, die Räumlichkeiten wechseln müssen, war ihm sehr daran gelegen, den für die Verkaufsstelle günstigen Platz zu sichern. (Wir haben nun aber die Gewißheit, daß Herr Schlatter, soweit es sich um die Verkaufsstelle handelt, uns als kaufmännischer Berater auch in Zukunft beisteht.)

Leider war keine Aussicht vorhanden, die Demission rückgängig machen zu können und so bleibt uns nur die Pflicht, dem abgetretenen Herrn Präsidenten auch an dieser Stelle unsern aufrichtigsten Dank für seine, mit vielen Opfern verbundene, erfolgreiche Tätigkeit auszusprechen; wir werden uns stets mit dankbarem Herzen dieser Tätigkeit erinnern."

Dieser sympatischen offiziellen Dankeskundgebung werden sich gewiß die weitesten Kreise nicht nur der Stickerei-Industrie, sondern unserer einheimischen Textilindustrie überhaupt, anschließen. Herr Oberst Schlatter (Vater von E. H. Schlatter, unserm Präsidenten des Verbandes Kaufmännischer Agenten), hat sich um den Stickerei-Verband und damit um die Hebung unserer nationalen Industrie große und bleibende Verdienste erworben, und es dürfte mit Genugtuung davon Kenntnis genommen werden, daß die Leitung des Verbandes nach gleichen Prinzipien weiter geführt wird.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Zürich. Die Firma Arzethauser & Co. in Zürich V: unbeschränkt haftender Gesellschafter: Fridolin Arzethauser; Kommanditär und Prokurist: Emil Arnold Ulrich, ist infolge Auflösung erloschen. — Aktiven und Passiven sind am 1. Januar 1913 übergegangen an die Kommanditgesellschaft E. Ulrich & Co. in Zürich V. Unbeschränkt haftender Gessellschafter ist Emil Arnold Ulrich und Kommanditär ist Rudolf Ulrich-Pestalozzi mit dem Betrage von Fr. 75,000.—. Die Firma erteilt Prokura an Gottlieb Zürrer in Zollikon. Domizil der Firma: Feldeggstraße 57, Zürich V. Fabrikation von Seidenstoffen und Tüchern.

— Zürich. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Königsberger, Schimmelburg & Co. in Zürich I, Gesellschafter: J. Königsberger geb. Feibes, Hugo Schimmelburg, J. Abraham, S. Abraham, E. Abraham und E. Brauchbar, und Prokuristen: Rud. Zwingli und A. Schaub, hat sich aufgelöst und es ist die Firma erloschen. — Aktiven und Passiven sind am 1. November 1912 übergegangen an die Kommanditgesellschaft Abraham, Brauchbar & Co., vorm. Koenigsberger, Schimmelburg & Co. in Zürich I, Fraumünsterstraße 12 und 14. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind Sigmund Abraham, Emil Abraham, beide von Arzheim, und Edmund Brauchbar von Wien, alle in Zürich II. Kommanditäre sind: Jakob Abraham in Zürich, Hugo Schimmelburg in Zürich und Jeanette Königsberger geb. Feibes in Aachen, ersterer mit Fr. 250,000.—, letztere beide mit je Fr. 100,000.—. Die Firma erteilt Kollektivprokura an Arnold Schaub und Rudolf Zwingli, sowie Einzelprokura an Hugo Schimmelburg und an Jakob Brauchbar, alle in Zürich. Handel in Seidenwaren.

— Zürich. Die Firma Gebr. Fierz: Gesellschafter: G. J. Fierz-Arbenz und E. Fierz-Dürsteler, ist infolge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. — Aktiven und Passiven sind am 1. Januar 1913 übergegangen an die Kommanditgesellschaft E. Fierz & Co., vorm. Gebr. Fierz. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Eduard Fierz-Dürsteler und Kommanditär ist Carl Albert Fierz mit dem Betrage von Fr. 30,000.—. Kommission in Seidenwaren.

— Zürich. Die Banco Sete in Zürich hat den Herren Max E. Meyer und Fritz Pfenninger Kollektivprokura erteilt.

— Zürich. Eduard Fierz-Dürsteler, in Zürich V, und Carl Albert Fierz, in Zürich II, beide von Herrliberg, haben unter der Firma E. Fierz & Co. vorm. Gebr. Fierz (E. Fierz & Co., Successeurs de Fierz frères) in Zürich I eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Gebr. Fierz" übernimmt. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Eduard Fierz-Dürsteler, und Kommanditär ist Carl Albert Fierz. Kommission in Seidenwaren. Münsterhof 17.

— Zürich. Gottfried Bühler jun. und Ferdinand Messmer, beide in Zürich, haben unter der Firma Bühler & Messmer in Zürich III, Manessestraße, eine Kollektivgesellschaft eingegangen zum Betrieb einer Seidenstoffappretur.

— Zürich. Aus der Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef A.-G. in Zürich ist Theophil Hitz ausgetreten und es ist dessen Unterschrift erloschen. Der Verwaltungsrat hat den bisherigen Kollektivprokuristen Ernst Broglie und Otto Brändli Einzelprokura erteilt.

— Wald (Kt. Zürich). Die Kollektivgesellschaft unter der Firma J. Honegger-Weber & Co. in Wald, Gesellschafter: J. Honegger-Weber, J. Honegger-Merz, E. Honegger-Treichler und A. Honegger-Kunz hat sich infolge des Hinschiedes des Gesellschafters Jak. Honegger-Weber aufgelöst, die Firma ist erloschen. — Aktiven und Passiven sind am 1. Januar 1913 übergegangen an die neue Kollektivgesellschaft Gebr. Honegger in Wald, Gesellschafter: Jak. Honegger-Merz, Ernst Honegger-Treichler und Arnold Honegger-Kunz, alle von und in Wald. — Seidenweberei à façon, Webereien in Wald (zur Felsenau) und in Erlosen (Hinwil).

— Basel. Seide, Kunstseide usw. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Adolphe Marx & Co. in Basel hat sich infolge Todes des Gesellschafters Adolphe Marx aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma J. Marx & Co., Basel.

Frankreich. Lyon. Unter der Firma „Société anonyme de fabrication du velours et de la péluche“ wurde auf die Dauer von 25 Jahren mit einem Kapital von 5,750,000 Fr. in Lyon eine Sammet- und Plüschfabrik gegründet.

Argentinien. In Belgrano ist die große Textilfabrik Gamcoma vollständig niedergebrannt. Alle Maschinen sind vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Franken. Tausende von Arbeitern sind brotlos geworden.

Ausstellungswesen

Internationale diplomatische Konferenz über das Ausstellungswesen Berlin.

Seit Jahren machte sich das Bedürfnis nach einer Verständigung der Industriestaaten auf dem Gebiete des Ausstellungswesens immer mehr geltend, da die Ausstellungen stets zunehmen und nicht immer gemeinnützige Motive bei ihrer Organisation bestimmend sind. Hiedurch konnte der dem Ausstellungswesen innewohnende Wert für Industrie und Gewerbe nur teilweise erreicht werden, oft mußte er geradezu ins Gegenteil umschlagen.

Auf Initiative der deutschen Reichsregierung tagte drei Wochen lang eine Konferenz im Reichstagsgebäude in Berlin, an der 17 Staaten vertreten waren, auch die Schweiz hatte drei offizielle Vertreter entsandt. Trotz den naturgemäß oft auseinandergehenden Anschauungen kam schließlich eine einstimmig gutgeheissene Konvention zu Stande, die jedoch noch der definitiven Anerkennung der einzelnen Regierungen untersteht.

Nach Annahme der Konvention darf ein Vertragsstaat nur noch alle 10 Jahre auf seinem Gebiete eine Weltausstellung abhalten. Solche Ausstellungen müssen für alle Vertragsstaaten mindestens drei Jahre Zwischenpause einhalten. Bei jeder internationalen Ausstellung müssen bestimmte Angaben gemacht werden, die mit Sicherheit darauf schließen lassen, ob das Unternehmen ein amtliches oder amtlich anerkanntes ist. Eine gewisse Verantwortlichkeit des Staates, in dem die Ausstellung stattfindet, ist festgelegt. Vereinbarungen sind ferner getroffen worden über die Form der Einladungen an die fremden Staaten und über diejenigen Aufschlüsse, die zu diesem Zeitpunkte bereits gegeben werden müssen; ebenso enthält die Konvention Bestimmungen über das Preisgericht und sein Verfahren. Zur Bekämpfung der Schwindelausstellungen und des Medaillenschwindels sind die vertragschließenden Staaten verpflichtet, etc. Späteren Konferenzen bleibt der weitere Ausbau der Konvention vorbehalten. Die Konvention gilt nur für internationale Ausstellungen, allein die Annahme ist wohl berechtigt, daß sie ihre Wirkung auch auf private und nationale Ausstellungen nicht verfehlen werde. Im Interesse der Sache ist zu hoffen, daß die Konvention allseitig Anklang finde.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Seidenmarkt im Jahre 1912. Die Firma Chabrières Morel & Co., Lyon gibt auch für das Jahr 1912 einen Jahresbericht heraus und die bekannte graphische Tabelle, welche die Seidenpreise und die Produktionsmengen bis zum Jahr 1889 zurück zur Darstellung bringt Der Markt wurde durch den Balkankrieg empfindlich beeinflußt. Die Kunden zeigten eine große Zurückhaltung. Die amerikanische Seidenindustrie wurde weder durch den Balkankrieg noch durch die Präsidentenwahl stark beeinflußt. Am Schlusse des Jahres ist der Seidenmarkt ruhig; die Preise sind, nachdem sie etwas zurückgegangen waren, nunmehr stationär.

Die Zukunft, so wird in dem Jahresbericht betont, dürfte von der Gestaltung der politischen Ereignisse abhängen. Die Mode ist dem Artikel günstig; die Preise sind nur leicht höher als bei Beginn des Jahres; sie sind aber auf einem Niveau angelangt, auf welches sie selten herabgestiegen waren. Während die Seidenproduktion fast stationär ist, hat der Konsum dieses Jahr einen Sprung nach vorwärts getan.

Seidenwaren.

Lyon. Man schreibt über den Geschäftsgang: Die politische Spannung hält den Markt fortgesetzt in Atem. Dank der Beliebtheit des Seidenstoffes und dank der ungeheuer großen Auswahl in seidenen Geweben ruhen die Fabriken dennoch nicht. Speziell stückgefärbte und stark appretierte Ware erfreut sich der Gunst der Kundschaft. Fassonierte Stoffe haben noch nicht von ihrer Beliebtheit eingebüßt. Amerika bleibt ein treuer Auftraggeber, und die Klärung des politischen Horizontes würde mit einem Schlage ein lebhaftes Geschäft einsetzen lassen. Wenn aber auch die jetzige Zeit unter weniger günstigen Auspizien steht, als dieselbe Zeit des Vorjahres, so ist doch nicht zu leugnen, daß sich die Kleider- wie die Putzmode entschieden der Seide zuwendet. Daneben tauchen immer wieder Panne und langhaariger Plüsch als Garnierungsmaterialen auf, ebenfalls Lyoner Fabrikate. Man hat, wahrscheinlich nicht mit Unrecht, behauptet, daß infolge der Unmöglichkeit der Lyoner Fabrikanten, der großen Nachfrage zurzeit gerecht werden zu können, diese Mode noch im nächsten Winter anhalten wird, ohne des Spiegelsammets zu vergessen, der nach wie vor der laufende Verkaufsartikel für die Putzbranche bleibt, vom billigsten bis zum teuersten Genre. Die Drapierungen, die anschmiegenden Formen, der Geschmack für das leichte, fließende Element in der Kleidermode ist ebenfalls den Seidenstoffen günstig. Schließlich ist die Verschleierung, die vor einigen Jahren ihren Höhepunkt erreicht hatte, noch so stark in Gunst, daß sich dadurch ein starker Konsum in Seidenmousselines, Seidenvoiles und Krepponstoffen von selbst versteht.

Pariser Modeneuheiten.

In neuen Sommerstoffen werden viel gerippte Stoffe in Schafwolle gezeigt, vor allem Reps, dann Moirés. Krepp und créponartige Gewebe, hauptsächlich in Seide, aber auch in Baumwolle, werden stark verwendet werden. In Wollenstoffen, zum Teil mit Seide vermischt, sind Jacquards- und Brochémuster sehr stark vertreten. Epongegewebe, zum Teil mit farbigen Streifen, oder glatt, sind auch wieder ziemlich vertreten.

Zahlreiche Stoffe, die aus einer Zusammenstellung von uni und gemusterten Geweben bestehen, verlangen auch eine spezielle Verarbeitung dadurch, daß der eine Stoff für das Jackett, der andere für den Rock bestimmt ist. Wie z. B. ein wollener Broché, dick und wollig in seinem Dessin, für das Jacquett gedacht, und für den Rock hingegen der entsprechende Unistoff. Das Dessin ist in Serpentine-Linien gezeichnet. Auf einem Fond Toile de Laine markiert sich selbstverständlich nur wenig, da es ein vollständig flach eingewebter Broché, eine Dessin-Armure ist. Jede Art des Gewebes, auch Wollatlas, ist mit einem solchen Muster bedeckt, und zwar mit einem wie mit feinem Kreidestrich aufgezeichneten Dessin, das sich in Arabesken über den Satin verbreitet. Der gleiche Genre-Broché bedeckt einen Genre-Popeline, ein Nid-d'Abeille-Fond in bleu Marine. Aus reiner Seide ist ein Diagonale-Glacé in feinem, weißen Broché, wieder wie mit Kreide durchgehend gezeichnet, der gleiche Genre in Arabesken ist auf Wollpopeline ausgeführt.

Diesen Stoffen ähnlich erscheint eine Imitation von Velours-Frappé, das Blumenmuster reliefartig in reiner Wolle.

In den Kollektionen finden sich auch wieder doppelseitige Gewebe, deren eine Seite ein Phantasiecarreaux und die andere ein farbiges Uni zeigt. Die Kombinationen von zweierlei

Material, sogar Baumwollstoff und Seide, sind in den neuen Modellen häufiger, sowohl in Damenkleidern wie Mänteln. Dabei sind grelle Farbentöne, die man sonst als unmöglich bezeichnet hätte, an der Tagesordnung.

In Damenhüten scheint als ein neueres und billigeres Garnierungsmaterial „Numidi" Anklang zu finden, wobei die Farbe Ecaille (Schildpatt) vorherrschend ist. Diese Federart dürfte den Blumen und Bändern wahrscheinlich den Vorrang ablaufen, der letztern wieder einmal wohl zu gönnen gewesen wäre. In Bändern werden für Hutgarnitur übrigens recht interessante und geschmackvolle Arrangements gezeigt.

Neue amerikanische Modefarbe.

Die Wahl des neuen Präsidenten Wilson gibt den unternehmungslustigen Seidenfabrikanten der Vereinigten Staaten Anlaß, eine neue Modefarbe zu lancieren. Seitdem die bekannte Tochter des früheren Präsidenten Roosevelt, Alice Roosevelt, einen blauen Ton als ihre Lieblingsfarbe bezeichnet hatte, wurde das „Alice-Blue" von den Fabrikanten als willkomene Reklame ausgebeutet. Ihre „Nachfolgerin" im Weißen Hause, Miss Helen Taft bevorzugt ein nelkenfarbiges rosa, das als „Helen Pink" modefähig wurde. Die älteste Tochter des neuen Präsidenten, Miss Eleanor Wilson, ist schon vor Ihrem Einzug in das Weiße Haus von Seidenfabrikanten um Bekanntgabe ihrer Lieblingsfarbe ersucht worden und sie halt als solche ein Rosa bezeichnet, das der Farbe der amerikanischen Rosenart „American Beauty Rose" entspricht; es sind ihr alsdann farbige Gewebemuster vorgelegt worden und sie hat die Auswahl getroffen. So wird die neue Präsidentschaft unter dem Zeichen, oder besser, der Farbe „Nell-Rose" stehen, denn dies ist der Name mit dem, wie das A. Silk Journal schreibt, die amerikanischen Seidenfabrikanten, der Kürze halber, die von Fräulein Eleanor Rondolph Wilson bevorzugte Farbe getauft haben.

Vom Wollmarkt.

Nachdem die Industrie ihre dringendsten Bedürfnisse gedeckt hat, hat auf dem Wollmarkt eine ruhigere Stimmung Platz gegriffen. An der durch die letzte Londoner Auktion geschaffenen Wertbasis für das Rohmaterial hat sich indessen nichts geändert, wie dem „B. Konfekt." geschrieben wird, und man hat sich heute an die hohe Preisstufe bereits überall gewöhnt.

Der Bradforder Markt zeigte in letzter Woche wenig Veränderung, und die Kabelnachrichten aus Australien üben auf die Kammzugmacher eine große Rückwirkung aus, indem diese jetzt für 64er Kammzug 29 d. fordern und nur wenig Geschäfte noch zu 28½ d. zustande kamen. Der Markt nimmt diesen Zustand mit Gleichmut auf, da allgemein der Eindruck vorherrscht, daß trotz der augenblicklich ruhigen Geschäftslage kein Rückschlag in den Preisen zu erwarten ist. In der Tat könnten mit 28 d. heute noch große Verkäufe gemacht werden, aber die Mehrzahl der Zugmacher ist von der Stabilität des Marktes so überzeugt, daß viele sogar 29½ d. fordern. Mancherseits glaubt man allerdings, daß die Zugmacher keine Geschäfte abschließen wollen, weil sie ihr Material für spätere Zeiten, in denen sich die Wollknappheit noch mehr bemerkbar machen wird, reservieren wollen. Auch Großbredzüge sind heute kaum mit 15¾ d. bis 16 d. für 40er zu kaufen, obwohl auch hierin das Geschäft ruhiger geworden ist. Bei diesem Genre macht sich der merkwürdige Zustand bemerkbar, daß geringe Sorten fast so hoch im Preise sind wie mittlere. Auf den australischen Auktionen wurden in der letzten Verkaufswoche dieses Jahres mehr Wollen in den verschiedenen Orten verkauft als in irgendeiner vorhergehenden Woche der ganzen Saison. Es wurden im ganzen 125,000 Ballen angeboten und diese fast alle verkauft. Die in der vorhergehenden Woche bemerkte, etwas ruhigere Stimmung war wiederum einer äußerst starken und lebhaften Nachfrage gewichen, und bei allgemeiner Beteiligung lagen die Preise für alle Genres sehr fest. Dies allein genügt, um zu zeigen, was die Kämmer und Spinner von der gegenwärtigen Preisbasis des Artikels denken.

Am La Plata ist bis jetzt bereits fast die Hälfte der gesamten Schur verkauft, und es wurden sowohl in Argentinien als auch in Uruguay Verkaufsziffern erreicht, wie man sie in den vorhergehenden Jahren um dieselbe Zeit nicht kannte. Die hohe Preisbasis veranlaßte die Produzenten, schlank zu verkaufen, so daß das allgemeine, lebhafte Kaufbedürfnis sich genügend betätigen konnte.

In englischen Wollen hält das stetige Geschäft weiter an. Einzelne Sorten sind direkt ausverkauft, andere werden von den Händlern zurückgehalten, die nicht verkaufen wollen, wenn sie nicht höhere Preise erzielen können. In einer glänzenden Position befinden sich die Botanyspinner. In Leicester sind die Umsätze infolge der Feiertage klein, aber die Preise unverändert hoch. Die dortigen Garnspinner haben weiter mit Lieferungsschwierigkeiten zu kämpfen und kommen immer noch schwer ihren Verpflichtungen bezüglich Lieferung alter Aufträge nach. Von der zeitweiligen Unterbrechung infolge des Eisenbahnerstreiks im Norden scheint sich das Geschäft schnell zu erholen.

Im allgemeinen haben die authentischen Berichte über die Abnahme der letzten Schuren zweifellos zu der lebhaften Kaufbewegung beigetragen. Die Konsumenten fürchten, daß im Frühjahr sowohl die Quantitäten als auch die Qualitäten geringer werden, und diese Furcht ist nicht ohne Berechtigung, auch dann nicht, wenn man annimmt, daß die neue Schur diesmal etwas früher als sonst auf den Markt kommen könnte.

Indessen ist der Hauptgrund für die gegenwärtige starke Lage des Rohmaterials der schon lange nicht so günstig gewesene Stand der gesamten Wollindustrie. Die amerikanische Nachfrage ist zwar in letzter Zeit wieder etwas zögernd, aber man hofft, daß die Abänderung des Tarifes binnen kurzem zu erwarten ist und dann eine allgemeine, rege Kauftätigkeit Amerikas einsetzen wird.

Industrielle Nachrichten

Betriebsreduktionen in der österreichischen Baumwollweberei. Die Verhandlungen über eine allgemeine Betriebsreduktion der österreichischen Baumwollwebereien haben nach der „N. Fr. Pr." zwar zu keinem Ergebnis geführt, es werden jedoch in mehreren Industriebezirken tatsächlich Produktionseinschränkungen vorgenommen. So haben beispielsweise die Webereien des Friedek-Misteker Bezirkes den Beschluß gefaßt, den Betrieb vom 21. Dezember bis 2. Januar vollständig einzustellen. In Böhmen wird die Produktionseinschränkung in einzelnen Bezirken in der Weise durchgeführt, daß der dritte Stuhl, der von einem Weber bedient wird, gedrosselt wurde. Im Reichenberger Industriebezirke wird größtenteils nur fünf Tage in der Woche gearbeitet. Im allgemeinen macht sich aber die Tendenz geltend, keine Arbeiterentlassungen vorzunehmen und wo möglich auf Lager zu arbeiten, da aus der günstigen Beschäftigung der deutschen und englischen Webereien geschlossen wird, daß sich auch in Österreich die Absatzverhältnisse bald bessern werden. Mehrere Rohwarenwebereien stehen wegen Lieferung eines größeren Quantums von Rohgeweben nach Deutschland in Verhandlung. Zu diesem Zweck sollen von den Spinnern Garne zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt werden.

Der Verein der Baumwollgarn-Konsumenten Österreichs plant die Einrichtung einer Garnausstauschzentrale. Überflüssige Garnbestände einer jeden Firma sollen der Zentrale gemeldet werden,

welche solche den Mitgliedern weitergibt; durch Tausch oder entsprechenden Verkauf ohne Vermittlungskosten soll den Verkäufern wie Käufern ein guter Dienst geleistet werden, ohne den Bedarf der Spinnerei übermitteln zu müssen. — Es soll durch dieses Vorgehen gegen die Kontingentierung der Baumwollspinner eine Gegenaktion geschlossen werden.

Betriebsreduktion in den österreichischen Seidenfärbereien. Die österreichischen Seidenfärbereien haben in der letzten Zeit ihren Betrieb um mindestens 20 Prozent reduziert. Die Betriebsreduktion wurde in Übereinstimmung mit der Union der Textilarbeiter in der Weise vorgenommen, daß die Arbeitszeit herabgesetzt, aber keine Arbeiterentlassungen vorgenommen wurden. — Die Baumwolldruckereien des Königinhofer Bezirkes haben ihre Produktion um ungefähr ein Drittel eingeschränkt.

Technische Mitteilungen

Eine Baumwollpflückmaschine.

Ueber die Erfindung einer Maschine, mit der es möglich ist, die reifen Kapseln von der Baumwollpflanze zu pflücken, ohne die noch nicht reifen zu beschädigen, teilt in der Technischen Kommission des deutschen Kolonialwirtschaftlichen Komitees Dr. Fischer, Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, das Nachstehende mit:

„In Nordamerika mit seiner ausgedehnten Baumwollkultur hat sich bereits seit vielen Jahren das Bedürfnis nach einem Ersatz der Handarbeit bei dem Pflücken der reifen Baumwolle fühlbar gemacht. Es trat besonders in solchen Jahren dringend auf, in denen der Preis der Rohbaumwolle niedrig war, weil dann für die Baumwollfarmer kein Reinertrag mehr übrig blieb. Infolgedessen sind die Bestrebungen, eine Maschine zur Pflücke der Baumwolle zu bauen, sehr alt, man hat ihre Lösung aber lange für unmöglich gehalten. Die Schwierigkeit besteht darin, daß die Baumwollkapseln nicht alle gleichzeitig reifen, so daß zweimal geerntet werden muß. Deshalb muß die Maschine imstande sein, sämtliche reifen Samen abzunehmen, ohne die unreifen abzureißen oder die Blätter der Pflanze zu beschädigen. Dem Fabrikanten Campbell gelang es nach einer reichlich zwanzigjährigen Arbeit, eine Maschine zu bauen, die sich bei den bisherigen Versuchen als brauchbar erwiesen hat. Sie besteht in einer vierrädigen Maschine, auf welcher ein Explosionsmotor von 30 Pferdekräften steht, der die Triebräder und den Pflückmechanismus in Bewegung setzt. Zum Pflücken dienen senkrechte Zylinder, die mit 816 Fingern besetzt sind; die Finger sind aus Stahl und mit einer ganz feinen Zahnung versehen. Die Pflückzylinder sitzen auf beiden Seiten des Maschinenrahmens und nehmen von den Baumwollpflanzen, die leicht gegen sie angedrückt werden, die reifen Samen ab, die dann von Abstreifern einem Elevator zugeführt werden, der sie in einen Sack wirft. Das Gewicht der Maschine soll 4,5 t betragen. Zur Bedienung genügt ein Mann an der Steuerung, die sich ganz vorne befindet, und ein Junge, der die Säcke beaufsichtigt und rechtzeitig auswechselt.

Seit 1908 sind mit der jetzt vorliegenden Form der Maschine Versuche angestellt, die auch von erfahrenen Baumwollpflanzern und Fabrikanten begutachtet worden sind. Aus den Veröffentlichungen läßt sich über die Erfahrung ungefähr folgendes Bild herrausschälen: Die Maschine pflückte in gut bestandenen Pflanzungen 3600 bis 4500 kg Rohbaumwolle den Tag, in weniger guten 1800 bis 2250 kg. Sie befährt dabei 3 bis 4 ha. Die Kosten sollen folgende sein: Für Benzin 10 Gallons pro Tag = 30 kg= rund 7 Mk., Oel 2,10 Mk., Löhne für einen Mann und einen Jungen rund 18,50 Mk., zusammen 27 Mk. Hiezu kommen die Zinsabschreibung und und die Reparaturen mit ungefähr 20% von 20,000 Mk., also rund 4000 Mk. pro Jahr. Bei einer täglichen Ernte von rund 2250 kg kostet bei hunderttägiger Benutzung die Pflückarbeit für das Kilo etwa $2^3/_4$ Pfg. wogegen für Handarbeit das Kilo mit etwa $8^1/_8$ Pfg. bezahlt wird. Hundert Tage lang wird die Maschine allerdings nur benutzt werden können, wenn sie außer zum Pflücken der Baumwolle auch für andere Arbeiten dient. Auffallend ist in der Rechnung der geringe Benzinverbrauch, der darauf hindeuten würde, daß die Maschine nicht 30, sondern etwa 12 Pferdestärken leistet. Immerhin bedeutet selbst ein Verbrauch von 60 statt 30 kg nur eine Mehrausgabe von 10%. Auf 100 Acres oder 40 ha ergibt die Rechnung, daß bei zweimaligem Durchpflücken die Arbeit mit der Maschine etwa 1500 Mk. kostet gegenüber 2000 bis 3600 Mk. beim Handpflucken. Da ein Mann täglich etwa 125 kg pflücken kann, so sind für diese Ernte 12 Personen 25 Tage lang beschäftigt. Nach den Berichten wird an der Maschine noch mancher Mangel zu verbessern sein, immerhin haben die bisherigen Versuche ihre Brauchbarkeit bewiesen, und auch Sachverständige, die anfangs skeptisch waren, geben der Maschine ein günstiges Zeugnis. Es hat sich eine Gesellschaft unter dem Namen: „Price-Campbell Cotton-Picker Corporation" gebildet mit einem angeblichen Kapital von $8^1/_2$ Mill. Dollars, die für die nächsten vier Jahre eine Produktion von 12,000 Maschinen ins Auge gefaßt hat.

Wie es scheint, ist auch die Bedienung einfach und erfordert nicht viel mehr Kenntnisse, als wie sie zum Betrieb jeder anderen automobilartigen Maschine notwendig sind. Die Maschine kann außer zum Pflücken der Baumwolle auch zur Bodenbearbeitung ausgerüstet werden und fest aufgestellt, beliebige Arbeitsmaschinen treiben. Falls die Maschine sich bewährt und in den großen Baumwollfarmen Nordamerikas in weiterem Umfange Eingang findet, wird die Konkurrenz der nordamerikanischen Baumwollproduktion sich noch mehr fühlbar machen, denn eine Hauptschwierigkeit, die sich der Ausdehnung des Baumwollbaues und der Reduktion der Preise entgegenstellte, war der Mangel an Hilfskräften beim Pflücken. Die Maschine hat in Amerika vermutlich in Upland-Baumwolle gearbeitet. Ob sie in anderen Sorten, z. B. in den in Ostafrika gebauten ägyptischen, Erfolge hat, oder ob die andere Art der Samen ihr Schwierigkeiten bereitet, bedarf der Untersuchung."

Bellicosa.

Welch' schöner Name und — man darf wohl auch annehmen — wirklich schöne Sache. Bekanntlich heißt „Bellicosa" ein bewährtes Schlichtemittel, womit man Krieg ins Haus bekommt und Frieden, wenn man recht viel und regelmäßig bestellt.

Dieser Schlichtezusatz, hauptsächlich bestehend aus gemahlenen Fettstoffen besonderer Zusammensetzung, bedarf eigentlich keiner Empfehlung mehr, denn er ist bereits seit vielen Jahren eingeführt und hat sich als gut erwiesen. Mit einem Schlichtezusatz durchzudringen ist gewiß nicht leicht, weil die Fachleute mindestens eine nicht genügend erprobte Sache dahinter vermuten, wenn nicht etwas anderes. Aber Herr C. A. Krieg in Lugano, der Fabrikant des Parementpulvers, vermag darauf zu schwören, daß sein Bellicosa die Tagesproduktion einer Weberei um 5 bis 10% erhöht, Stärke und Reismehl löst, den Faden geschmeidig, die Ware griffig macht, der billigste, ergiebigste und unschädlichste Schlichtezusatz ist. Natürlich unter der Bedingung, daß der betreffende Schlichtekoch ein rechter Meister auf seinem Gebiete ist. Trotz der Einfachheit im Gebrauch müssen eben die jeweiligen Zugaben reiflich ins Verhältnis gebracht werden zur Art, Qualität und Nummer des Zettelgarnes, zur Schlichtmethode, Einstellung, Bindung, Schußdichte, Luftfeuchtigkeit im Websaal, zum erwünschten Griff der Ware und hundert anderen nicht minder wichtigen Eigenheiten. Alle Firmen, wo dieses beobachtet wurde, haben lobende

Anerkennung schriftlich erteilt oder sind treue Kunden geworden, und so stehen wir nicht an, auf Bellicosa als bewährten Schlichtezusatz empfehlend hinzuweisen.

Kaufmännische Agenten

Vom Gremium der Wiener Handelsagenten und der derzeitigen Lage des österreichischen Agentenstandes.

Wie das Organ dieses Verbandes, „Der Handelsagent", in der letzten Nummer mitteilt, wurde in der Ausschuß-Sitzung vom 30. November 1912 beschlossen, für das Internationale Bureau des Verbandes Kaufmännischer Agenten in Zürich, für 1913 eine Spende von Fr. 100.— in das Präliminare einzusetzen. Antragsteller hiefür war Herr G R. Katz, der als Delegierter der Wiener Handelsagenten am letztjährigen Kongreß der italienischen Handelsagenten in Mailand teilgenommen hatte. Diese wohlmeinende Gesinnungsäußerung gegenüber dem Internationalen Verband sei hiemit bestens verdankt.

In der gleichen Nummer des „Handelsagent" wird in der Neujahrsbetrachtung von E. K. (vermutlich von Herrn E. Katz) die derzeitige schwierige Lage der österreichischen Handelsagenten einläßlich dargestellt. Nachdem im Jahr 1912 bis zum Ausbruch des Krieges der Balkanmächte gegen die Türkei ein ziemlicher Umsatz in Halbfabrikaten stattgefunden hatte, erwies sich beim Ausbruch des Krieges dieser Handelsverkehr mehr nur als auf einem Scheinbedarf beruhend und es entstanden dann überaus drückende Lagerbestände in Halbfabrikaten und Finalprodukten. Der Verfasser äußert sich des weitern in seiner sehr inhaltreichen Betrachtung wie folgt:

„Hat sich durch das plötzliche Abschneiden der Absatzmöglichkeiten nach dem Balkan die Absatzkrise unendlich verschärft, so hat die Erklärung des Moratoriums geradezu vernichtend auf hunderte von Existenzen in Oesterreich gewirkt, da das Ausbleiben der Zahlungen aus dem Balkan eine ganze Reihe bis dahin kaufkräftiger Elemente notleidend machte und die Zahl der Insolvenzen in geradezu erschreckender Weise vermehrte. Die Gefahr eines kriegerischen Konfliktes zwischen der Monarchie und dem russischen Nachbar, die Anhäufung größerer Heeresmassen an den Grenzen lähmte den Unternehmungsgeist besonders in Galizien vollständig und schnitt die Absatzmöglichkeit in diesem Konsumptionslande vollständig ab. In Galizien herrschte nur ein Grundsatz unter der Kaufmannswelt: „sauve qui peut" rette sich, wer kann.

Das dritte Element, das die Katastrophe besiegelte, war aber das plötzliche und unvermittelte Einstellen der Kredite an die Provinzbanken und im Gefolge dieses Umstandes die Entziehung der Kredite an die konsumierenden Firmen und deren scharenweise Vernichtung. So hat sich im letzten Vierteljahre eine Situation entwickelt, welche einen vollständigen Stillstand des Absatzes nach Ungarn und Galizien hervorrief und damit ein vollständiges Lahmlegen jeder Agententätigkeit. Die österreichische Handelsagentenschaft sieht auf eine katastrophale Verschlechterung der Verhältnisse im Jahre 1912 zurück und es winkt nicht der leiseste Hoffnungsschimmer, daß sich das Jahr 1913 besser anlassen werde, denn wenn wir von der Kriegsfurie hoffentlich ganz verschont bleiben, so bleibt noch immer die traurige Feststellung zurück, daß der Ausfall in der Konsumption sich in absehbarer Zeit nicht wird ersetzen lassen. Die noch immer bestehende Unsicherheit in den politischen Verhältnissen, dieses Hangen und Bangen in schwebender Pein, dieses Mißtrauen aller gegen alle ist das verheerende Gift, welches im wirtschaftlichen Körper zurückbleibt und weiter frißt, sodaß selbst jene Handelsagenten, welche auf eine ergiebigere Tätigkeit insofern zurückblicken können, daß ein gewisser Stockumsatz doch gemacht wurde, nunmehr die traurige Gewißheit haben, daß der größte Teil der übernommenen Ordres nicht zur Ausführung gelangt und der scheinbare Gewinn sich in einen Verlust verwandelt. Arbeit, Mühe, Plage, Zeitaufwand und nicht zuletzt persönliche Fähigkeiten sind zum großen Teile umsonst aufgewendet, der Nutzeffekt entspricht nicht einmal den bescheidensten Anforderungen. Wir leben eine Krise durch, wie sie in derartiger Intensität bisher in keinem Staate beobachtet wurde, und die schwersten Krisen, welche der lebenden Generation im Gedächtnisse sind, sind ein reines Kinderspiel gegen die jetzige Krise.

Wenn man in der Textilbranche allein den Ausfall an der Konsumption mit zirka 140 Millionen Kronen jährlich abschätzt, wenn man verzweifelt trotz vielem Nachdenken und großer Geistesschärfe nicht in der Lage ist, vorauszusehen, wie dieser Ausfall auf anderer Seite gedeckt werden kann, wenn man voraussehen muß, daß die Tätigkeit des Agenten bis an die Grenzen des Unmöglichen wird angestrengt werden müssen, um bei der restringierten Zahl der aufnahmsfähigen Firmen überhaupt Ordres zu machen, wenn man bedenkt, daß auch diese Zahl der Firmen bei dem gerechtfertigten Mißtrauen auch noch durchgesiebt und dezimiert werden wird, so kann man daraus ermessen, wie düster die Aspekten sind, die der Handelsagentenschaft im kommenden Jahre winken. Wir strengen uns an, das Horoskop günstiger zu stellen, wir finden aber nichts, das die Situation selbst bei der großen Anstrengung der Einbildungskraft, selbst bei dem Hinübergreifen in die Phantasie rosiger erscheinen ließe. Denn der einzige Umstand, daß hunderte von Millionen an Absatzmöglichkeit gegen früher der Produktion entgehen, dieser eine Umstand bleibt unverrückbar bestehen und wird soferne es nicht schon geschehen ist, zu einer sehr ausgiebigen Reduktion der Fabrikbetriebe führen, und damit zu einer sehr empfindlichen Reduktion der Provisionseinkommen.

Wir können sonach der Handelsagentenschaft nur Mut zusprechen, wir können nur zur Geduld mahnen, wir können nur auf den engen Zusammenschluß der gesamten österreichischen Agentenschaft hinweisen, der notwendiger ist, als je und wir können nur die eine Meinung aussprechen, daß die Krise wohl nicht lange mehr sich weiter verschlechtern kann, daß wir den Höhepunkt dieser Krise wohl in Bälde erreicht haben werden und daß das Fieberschütteln im kranken Organismus unserer Wirtschaft zur Rekonvaleszenz, wenn auch nur zur langsamen Rekonvaleszenz führen wird. Denn schließlich bleibt das alte Sprichwort immer wahr: post nubila phoebus."

Zum Schluß wünscht der Verfasser, man könnte ihm zu Ende des Jahres 1913 den Vorwurf machen, er habe sich getäuscht, indem er die Lage zu pessimistisch aufgefaßt habe; bei günstigerer Wendung der Sachlage würde er seinerseits gerne freudig bekennen, daß er sich in seiner Auffassung geirrt habe.

Hoffentlich kommt es nicht gar so schlimm, wie es jetzt noch den Anschein hat und die österreichischen Kollegen des Handelsagentenstandes sehen bald wieder bessern Zeiten entgegen.

Fachschulwesen.

Die Handweberei in der Webschule,

eine Abhandlung in der letzten Nummer ds. Ztg., enthielt einige Druckfehler, die den werten Lesern wohl selbst aufgefallen sein werden. So muß es z. B. an einer Stelle heißen: „Meisterstufe" erreicht haben, anstatt „Meisterschule".

Ein ehemaliger Schüler reagierte darauf und freute sich, daß er ein braver gewesen sei, der wacker mit Händen und Füßen geschafft habe, um sich verschiedene schöne Andenken an seine Webschulzeit herzustellen. Zwar wäre er ja schon fünf Jahre vorher in der mechanischen Weberei tätig gewesen, aber er möchte doch keine Stunde von der Hand-

weberei zurücknehmen, denn dort sei ihm wirklich manches Licht aufgegangen. Am besten wäre es freilich, meint er, wenn hinter jedem Schüler in den praktischen Stunden immer ein Meister oder Lehrer stände. Der gute Mann hat schon recht, aber es läßt sich eben nicht machen.

Wieder ein anderer gestand ein, wie abhängig man heute von den Maschinen und Apparaten geworden sei. Er möchte nicht gerne mehr eine Zeile mit der Feder schreiben, weil er sich an die Schreibmaschine gewöhnt habe, die seine schlechte Schrift leserlich gestalte und seitdem er einen Rechenschieber besitze, nimmt er ihn zu Hilfe, selbst wenn es sich nur um 2×2 handle. Ebenso lernt man ja heute im modernen Zeichenunterricht keinen geraden Strich mehr machen und die krummen Striche benötigen alle möglichen Hilfsmittel. Man könnte so noch Dutzende von Beispielen fehlerhafter Erziehung anführen, die sich bitter rächen wird, am meisten bei Höherstrebenden. *A. Fr.*

Vereins-Angelegenheiten

Unsere Losung

soll auch im neuen Jahre, für dessen Verlauf wir uns gegenseitig Gutes wünschen, treues Zusammenhalten sein. Ohne solches vermögen wir nichts auszurichten im idealen Sinn unserer Bestrebungen und im Kampf gegen die sich immer mehr zuspitzenden geschäftlichen Verhältnisse. Es ist gerade durch unser Blatt schon oft darauf hingewiesen worden, wie notwendig es im Interesse unserer Industrie ist, daß die einzelnen Branchen sich zusammenschließen zum Zwecke der Sanierung. Als kleinere oder größere Verbände, geleitet von einer zielbewußten Kommission, werden sie mächtig genug, um Lohnerhöhungen, Wohlfahrtseinrichtungen, Betriebsverbesserungen etc. durchzuführen, nachdem auch die Preise für die Erzeugnisse durch eine einheitliche Kalkulationsbasis mit Rücksicht auf die Konditionen geregelt wurden. Mit gutem Willen muß es möglich werden, allgemein Befriedigendes zu schaffen nach dieser Richtung. Aber man traut einander nicht, manchmal mit Recht, denn es gibt Leute, die auf die Dauer nicht treu bleiben können, und welche die Treue anderer gewissenlos für sich ausbeuten. Manchmal gehorchen solche Abtrünnige jedoch auch nur der Not beim Umgehen der Verbandsgesetze, weil letztere vielleicht mangelhaft geworden sind durch den Einfluß von Elementen, die selbst nach einer Hintertür getrachtet haben. Ferner verbindet man sich bekanntlich nicht gerne mit Kranken, so daß teilweise eine Gesundungsaktion im einzelnen vorausgehen müßte, bevor man auf ein Werben eintritt. Wenn man aber bestimmt voraussieht, daß man früher oder später zu einem Zusammenschluß durch die Verhältnisse gezwungen sein wird unter Bedingungen, die man sonst nie anerkannt hätte, so sollte man sich eben doch beizeiten eines besseren belehren lassen.

In der zweiten Hälfte des Monats Januar findet in Zürich eine Diskussion im Schoße der beiden Vereinigungen ehemaliger Webschüler statt, wobei natürlich auch der laute Ruf nach größerer Einigkeit ertönen wird, ist letztere doch für die meisten der in unserer Weberei-Industrie beschäftigten Hilfskräfte ein lebhafter Wunsch und der Glaube an die Kraft des Einigseins ist unerschütterlich. Darum wollen wir heute nicht mehr Worte verlieren und unseren Köcher auf die Versammlung hin rüsten.

Wir Leute der Vereinigung ehemaliger Webschüler nehmen uns von neuem vor, am Ausbau unserer eigenen Sache mit Ausdauer weiter zu arbeiten. Der Nutzen wird nicht ausbleiben, mag er auch manchem heute noch nicht in die Augen springen. Mit der Einladung zur Diskussion in Zürich werden den Wattwilern die ersten Preisaufgaben versandt, an deren Bearbeitung hoffentlich mit großem Interesse gegangen wird. Und so ziehen wir mit Freude am Schaffen zum Wohle des Ganzen hoffnungsvoll ins neue Jahr hinein! *Dir. A. Fr.*

Der Webermeister.

Wir haben seinerzeit darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Dir. Frohmader einen Vortrag über dieses Thema im Werkmeisterverein Wald hielt. Dieser Vortrag erscheint nun im Druck und soll dadurch auch ehemaligen Webschülern und weiteren Interessenten zugestellt werden können.

Briefkasten.

Die von verschiedenen Seiten zugekommenen Neujahrsgratulationen werden hiemit bestens verdankt und herzlichst erwidert. F. K.

Infolge der Feiertage und Überhäufung der Druckerei mit Arbeit erscheint diese Nummer später.

Adressen-Änderungen.

Allfällige Adressenänderungen bei Abonnenten und Mitgliedern sind gefl. umgehend der Expedition mitzuteilen, damit in der Zusendung der Zeitung keine Störung eintritt.

Im fernern werden die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich gebeten, allfällige Aenderungen in der Stellung oder im Geschäftsdomizil ebenfalls mitzuteilen, behufs Bereinigung des Mitgliederverzeichnisses im demnächst zu druckenden Jahresbericht.

Administration der Mitteilungen über Textilindustrie
Metropol, Zürich.

B C
BARBER & COLMAN
G.M.B.H.
MÜNCHEN
Hand-Knotenmacher &
Ketten-Anknüpfmaschinen

Für unsere **Weberei in Sulz** (Ober-Elsass) **suchen wir einen energischen, tüchtigen**

Tuchschauer

Reflektanten wollen sich mit Angabe des Bildungsganges und Gehaltsansprüchen schriftlich melden bei **A.-G. vorm. Baumann aelter & Cie., Zürich.** 1179

Theo. Muggli, Zürich I
Rämistrasse 6

SCHREIBMASCHINEN

in großer Auswahl, in allen Preislagen. Generalvertreter der weltbekannten **Vier-Brüder**-Schreibmaschine, der einzigen mit Gardeners Patent Kugellager.

Telephon 6358

Patenterteilung.

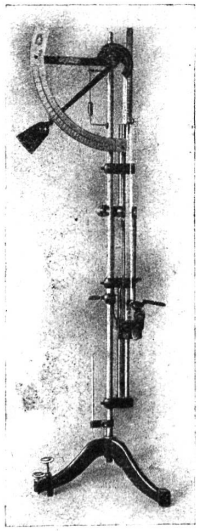
Kl. 21 f, Nr. 56339. 4. März 1911. — Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung des Fadenauges von aus nur einem Stahldraht bestehenden Weblitzen. — Gustav Linnertz, Kaufmann, Ewaldstr. 6, Elberfeld (Deutschland). Vertreter: H. Kirchhofer vormals Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Disponent gesucht.

Jungem, intelligentem Manne mit Webschulbildung und Erfahrung in der **Disposition** von **Krawattenstoffen,** Kalkulation und Ausfertigung der Zettler-Zeddel, ist Gelegenheit geboten, sich im **Ausland** weiter auszubilden.

Offerten unter Chiffre **A. T. 1178** an die Exped. d. Blattes.

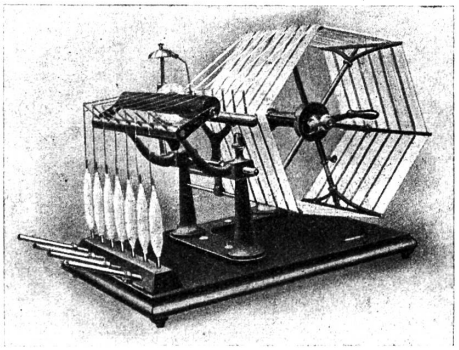
Automatischer Stärke- und Dehnungsmesser



Modell 3 A
für alle Garnarten, Zwirne, Seide etc.
Bewährter, praktischer und absolut zuverlässiger Apparat
zur genauen Bestimmung der Stärke und Dehnung der einzelnen Fäden.

Präzisions-Garnsortier-Haspel

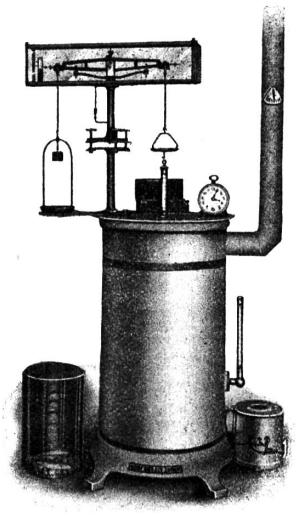
Mit doppelter Fadenführung, Fadenspannung, automatischer Fadenverschiebung, Zähler und Glocke, Kurbel mit Uebersetzung.
Genaueste, eleganteste Ausführung.



Sämtliche Sortier-, Titrier- und Messinstrumente
für die Textil-Industrie.

Wir bauen ferner als Spezialität:
Tachometer (Geschwindigkeitsmesser), Blatteinziehmaschinen, Schusszähler, Kettenfadenwächter, Kettbaumbremsen, Automatische Schusswechsel-Apparate.
Erste Referenzen.

Konditionier-Apparate



Handlichste Grösse: Für Versuche bis 500 gr. und mehr.
Zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes loser **Textil-Rohstoffe und Garne** von Wolle, Seide, Baumwolle, (Papier-Rohstoffe, Holzschliff etc.).
Für Spiritus-, Gas- oder elektrische Heizung.
Neueste solide Ausführung mit feinster Präzisions-Wage in metallgefasstem Glasgehäuse, Drahtkorb, Hakenkranz, Thermometer, Wasserwage, Gewichtssatz

Henry Baer & Co., Zürich III
Telephon Nr. 64 ○ Elisabethenstr. 12 ○ Telegr. Tachometer

Druckarbeiten jeder Art empfiehlt **Jean Frank, Zürich**

Bellicosa & Nonpax

Gesetzlich geschützt!

Bester Schlichtezusatz! Verdrängt alle bisherigen Produkte!

Bellicosa ist der billigste und ergiebigste Schlichtezusatz.

Bellicosa **erhöht kostenlos** die Tagesproduktion um 5—10%

Bellicosa löst **Stärke** und **Reismehl** auf.

Bellicosa macht den Faden **geschmeidig** und ergibt eine **griffige** Ware.

Bellicosa ist garantiert **frei** von schädlichen Bestandteilen.

Unerlässlich in jedem modernen Betrieb. Ohne nachteiligen Einfluss sind Kälte und Wärme, Feuchtigkeit und Trockenheit.

Seit Jahren findet Bellicosa in der Schweiz, Italien, Oesterreich, England und Deutschland bei hunderten von Webereien mit bestem Erfolg Verwendung. Der hochangesehene Präsident des Schweizer Spinner-, Weber- und Zwirnervereins, Herr John Syz, schrieb dem Fabrikanten des Pulvers:

Herrn Caspar Adelrich Krieg in Zürich! Auf Ihren Wunsch teilen wir Ihnen mit, dass wir das von Ihnen bezogene Parement „Bellicosa" in Pulverform seit etwa 1½ Jahren zum Schlichten von Baumwollgarnen in den No. 16—90 verwendet und recht gute Erfahrungen gemacht haben. Hochachtend SYZ & Cie.

Herrn Caspar Krieg, Melide, Schweiz! Auf Wunsch teilen wir Ihnen gerne mit, dass wir von Ihnen schon seit 5 bis 6 Jahren für Schlichtereizwecke Parementpulver beziehen, mit dessen Verwendung wir bis Dato ganz befriedigende Resultate erzielt haben, so dass wir dieses Produkt bestens empfehlen können.

Mit Achtung zeichnen

GEBRÜDER ROSENTHAL Aktiengesellschaft für Textil-Industrie.

Lehrmittel der weitbekannten Webschule in Wattwil. Feinste Referenzen erster Firmen des In- und Auslandes stehen gerne zu Diensten.

NONPAX

oder

Completschlichte.

Mit diesem Ingredient kann man jede einfache Schlichte unter Beigabe von Fecule und Wasser bereiten. Kein weiterer Zusatz und billigste und einfachste Behandlung.

CASPAR KRIEG in Lugano.

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

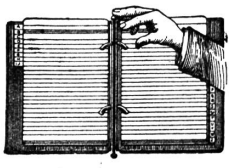
Vakanzenliste

No.	Sitz der Firma	Artikel
124	Leipzig	Fabrik ätherischer Öle, Essenzen etc.
126	Frankfurt a. M.	Tuch und Buckskin en gros
127	Belgien	Filature de laine peignée
129	Pritzwalk	Uniformtuch, Serge, Flanellfabrik
130	Augsburg-Pfersee	Baumwollgarne und Gewebe
131	England	Futterstoffe, Steppdeckenmaterial etc.
132	Lyon	Soieries, Pongé du Japon blanc et teint
133	Deutschland	Damen-Kleiderstoffe
134	England	Bradford und Manchester-Manufakturwaren
135	Lyon	Manufacture de papier de luxe
136	Milano	Fabbrica coperte (bourre de soie)
137	Frankreich	Tissus p. manteaux, robes, à bon marché
138	St. Etienne	Rubans unis
139	Berlin	Stoffhandschuhfabrik
140	Straßburg i. E.	Engl. und Franz. Nouveautés, Herrentuche (Elbeuf)
141	London	Hair cloth - Hair canvas tropical suitings
142	Deutschland	Wollene Ulsterstoffe, Buckskin, Kammgarnwaren
143	Deutschland	Zigarrenfabrik

Auskunft nur für Mitglieder des obigen Verbandes bei der Expedition dieses Blattes.

Der praktische Kaufmann

verwendet nur noch **Notizbücher** mit losen Blättern, sog. Ringbücher, da nur diese die wirklich dienlichen Notizen enthalten, indem unnütz gewordene Blätter sofort durch neue ersetzt werden können. Wir empfehlen besonders unsere



Fortschritt-Ringbücher

welche sich sowohl durch überaus praktischen Mechanismus als auch solide Arbeit und Billigkeit auszeichnen.

Prospekte durch: **GEBRÜDER SCHOLL** Poststr. 3 ZÜRICH

II

Alle Woll- und Baumwollwebereien

die ein Interesse daran haben, gut verwebbare Ketten unter Steigerung der Produktion durch eine **möglichst einfache** und trotzdem gegen beste bisherige Verfahren noch **wesentliche Ersparnisse** bietende **Schlichtemethode** zu erzielen, werden höflichst eingeladen, mit unseren

„SABA" Schlichtetabletten

einen Versuch zu machen; wir stellen für 300 Liter Schlichte genügendes **„SABA" gratis** zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte, am besten unter Angabe der zu schlichtenden Garnnummer, an die Firma

Woerdehoff & Schnabel, Cöln a. Rhein

Vertreter für die Schweiz: **Hrch. Kubli-Trümpy, Netstal** (Glarus).

Schweiz. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für **Stellenvermittlung**, Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim **Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis** einschreiben, indem die **Einschreibegebühr** von **Fr. 2.—** aus der **Vereinskasse bezahlt wird.** Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die **letzte Vereins-Beitragquittung** beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F 1175 D. Schw. — Junger Mann mit Seidenwebschulbildung oder sonstiger technischer Vorbildung, der geeignet ist, als Hülfsdisponent die Zettelzeddel und Schnürungen auszumachen.

F 1179 Frankreich. — Seide. — Tüchtiger, branchekundiger Angestellter, der die Pariserkundschaft kennt und gute Umgangsformen besitzt. Erste Kraft. Deutsch und Französisch. Hoher Gehalt.

An die verehrl. Abonnenten und Mitglieder im Ausland.

Die verehrlichen **Abonnenten und Mitglieder,** die ihre **Abonnements- oder Mitgliederbeiträge pro 1912** noch nicht bezahlt haben, werden höflich um Erledigung ihrer finanziellen Verpflichtungen bis spätestens **Ende Dezember 1912** gebeten.

Bei diesem Anlass möchten wir an den bequemen Zahlungsmodus an unsere nachstehenden Zahlstellen erinnern, wohin die Abonnenten Fr. 8.— und die Mitglieder Fr. 6. 20 zu senden haben.

I. **Deutschland:** Herr August Schweizer, **Tumringen** bei Lörrach, Grossherzogtum Baden.

II. **Frankreich:** Mons. M. W. Ruhoff, Tissage mécanique Baumann aîné & Co., **St-Pierre de Bœuf** (Loire)

III. **Oesterreich:** Herr Ed. Eschmann, Kamm- und Geschirrfabrik, **Mährisch-Schönberg** (Mähren).

IV. **Italien:** Sig. G. Wehrling, Direttore, **Olgiate-Comasco** (Italia).

V. **Russland:** Mons. Oscar Haag, **Moskau,** Postfach No. 8.

VI. **Vereinigte Staaten:** Mister A. W. Bühlmann, Broadway & Brome Street, Silk Exchange Building, **New-York.**

Vorstand und Administration der Mitteilungen über Textil-Industrie

Die

Mitteilungen über Textilindustrie

werden zu Beginn des neuen Quartals zum

:: Abonnement ::

bestens empfohlen.

Holz-Spuhlen

Julius Meyer

Baar (Kt. Zug)

Spulen jeder Art

für Seide, Baumwolle und Leinen

auch mit Protectors.

Weberzäpfli

in Buchs und Mehlbaum.

Gegründet 1869

a

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie" haben infolge der weiten Verbreitung im In- u. Auslande den **grössten Erfolg.**

Für **Deutschland**

Patentanwalt

C. Kleyer, Karlsruhe.

Telegr.-Adr.: Patentkleyer. Tel. 1303.

Gebr. Baumann

Federnfabrik u. Mech. Werkstätte

Rüti
(Zürich)

Spiral-, Zug- und Stossfedern von 0,3 bis 35 mm Stahlstärke, in rundem und vierkantigem Draht, aus feinstem Stahldraht, wie auch aus Messing und Neusilber.

Stahlblechfedern für Trucken-, Vogelstängli etc. etc. aus feinstem Stahlblech gehärtet und gebläut.

Flachfedern aus blaupoliertem schwed. Ressortstahl.

Technische Artikel für Webereien und Spinnereien:

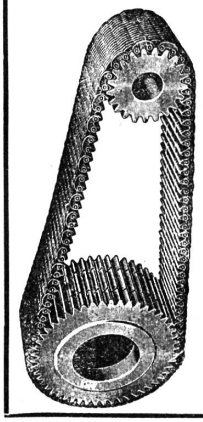
Zettelbäume u. Hohlbäume für alle Gewebearten.

Ratierenkarten und Nägel, Wechselkarten aus Holz, Karton und Eisen. Trittwerkhölzer, Schnürrollen, Peitschen, Häspel, perforierte Stahl- und Messingbande für Sandbäume, Schiffliaufhalter Carden-Kübelfedern samt Deckel.

I

Massenartikel.

Ketten- und Hebezeugfabrik Nebikon



I liefert

Westinghouse-Morse-Ketten

für kleine u. grosse Geschwindigkeiten

Im Betriebe bewährt für 1/4 bis 500 PS.

Keine Zapfenreibung, geräuschloser Lauf, höchster Wirkungsgrad, geringste Abnutzung.

Ferner:

Calibrierte Ketten und Räder
Gall-Ketten und -Räder
— jeder Tragkraft —
Kettenhaken, Kettenflaschen

Reparatur und Instandstellung Elektrischer Maschinen, Motoren, Ventilatoren, Transformatoren, Apparate jeder Provenienz

Telephon Nr. 8355

Elektro-Mechan. Reparatur-Werkstätte Zürich
Burkhard, Hiltpold & Spälti, Zürich III

Umwicklung von Motoren auf andere Spannung, Perioden und Tourenzahl ○ Lieferung von Ersatz und Reserve, Kollektoren, Spuhlen etc. Materialien bewährter Qualitäten für Betrieb und eigene Reparaturen.

Telegramme: Elektromechan.

Hardturmstrasse 121, Fabrik „Orion".

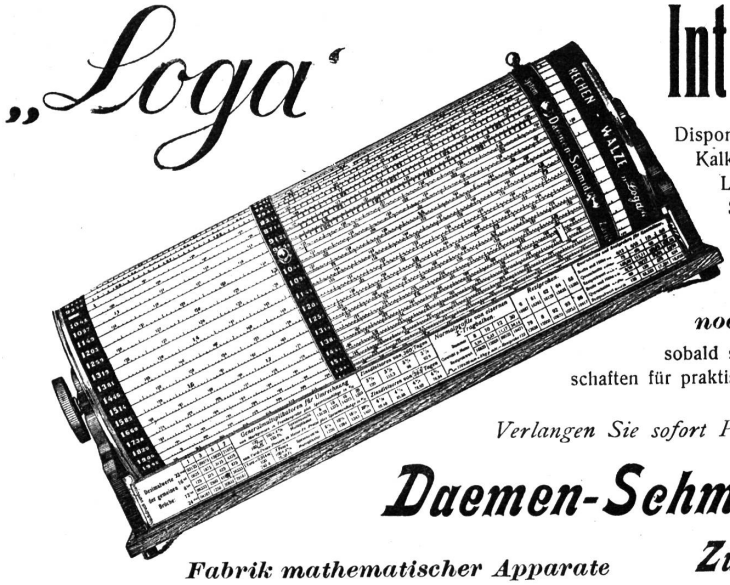
DIASTAFOR

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Diamalt-Aktien-Gesellschaft
München II **Brieffach 102**

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48



„Loga"

Intelligente

Disponenten, Fakturisten, Kalkulatoren, Kontrolleure, Lageristen, Lohnrechner, Statistiker, Verkäufer und Rechner aller Berufe

arbeiten nur noch mit „Loga",

sobald sie deren ideale Eigenschaften für praktisches Rechnen kennen.

Verlangen Sie sofort Prospekt Nr. 11 von

Daemen-Schmid & Co.

Fabrik mathematischer Apparate ***Zürich (Schweiz)***

Junger Mann

mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, **sucht Stelle** als

Fergger

oder als **Stütze des Disponenten.**

Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre **A 1180** an die Expedition des Blattes.

Diplomierter

Handelshochschüler

4 Sprachen beherrschend, sucht Stelle bei einer angesehenen Firma. 1176

Adresse: **Georg Glystras,** 4bis Via Ospedale, **Turin.**

H. SALLE & Co.

4 RUE ELZÉVIR
PARIS
(FRANCE)

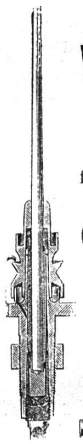
LICHEN

CARRACHEEN
IRLÄNDISCH MOOS

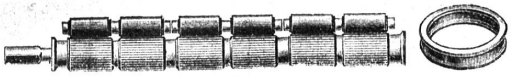
PRIX ET ECHANTILLONS SUR DEMANDE.

SPECIALITE:

LICHEN-POUDRE IMPALPABLE ET GRANULÉ



Maschinenfabrik und Giesserei
WEBER & Co USTER-ZÜRICH
liefern als langjährige Spezialitäten:
Spindeln jeder Art
für Baumwoll-, Woll- und Seidenspinnereien, Webereien und Zwirnereien
Cannelierte Zylinder - Druckzylinder
Spinn- und Zwirnringe
jeder Façon
sowie alle übrigen Ersatzteile für Textilmaschinen.



Webeblätter
in bester Ausführung
für jeden Bedarf
fabriziert
Jb. Müller,
Albisrieden (Zürich)

J. Walker,
Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich
Webeblattzähne-Fabrik
Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach
wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing
Altstetten-Zürich

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH
Neueste Entwürfe f. Weberei und Druckerei :: Patronieranstalt :: Lieferung v. Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts. — Telephon 6397

Gegr. 1868 Färberei-Stöcke-Fabrik Gegr. 1868
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)
liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie Natur-Trockenstöcke u. -Stangen.
Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Erfindungs-Patente
Marken, Muster & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co. ZÜRICH
1880 Gegründet

Webgeschirre
Lyoner- u. Zürcherfassung, glatt und Lucken
Maillons u. Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Bülach.

Paul Guinand
Schreiner
Kirchgasse 21, Zürich
fabriziert
staubsichere Musterschränke
für Textilfirmen.

Spezialität: „Schlagpeitschen"
liefert aus prima Eschenholz und sehr dauerhaft, prompt und billig
H. LANGE, mech. Wagnerei, HINWIL
NB. Auf Wunsch werden Probemuster geliefert.

A. Jucker Nachfolger von Jucker-Wegmann **Zürich**
Papierhandlung en gros
Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

Baumann & Dr. Müller A.-G.
Seidenfärbereien
Zürich II *Schlieren*
(Eigene Winderei)

Patentanwälte
Dr KLINGLER & GEIER
AARAU
Anmeldungen u. Verwertungen in allen Ländern

Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei
Camenzind & Co.
Gersau Schweiz)
:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

A. Stierli, Dietikon (Zürich)
Baumwoll- und Leinenzwirnerei
Geschirrfaden, Chor- und - Maillonfaden -

Patente **ERFINDUNGEN** Marken
Levaillant, Patentanwalts- & Commercial-Bureaux A.G.
ZURICH Friedensgasse 1
Verwertungen 1909 über 1½ Millionen Fr.

Webutensilienfabrik Horgen
EGLI & BRÜGGER
:: Webereitechn. Bureau ::
Webgeschirre für Seide. Utensilien jeder Art. Uebernahme von Webereimaschinen.
Neu eingerichtete Mech. Werkstätte.

Patronenpapiere
Schnürung, Taffet, Patronier-Farben, Lack, Pinsel
in grösster Auswahl am Lager bei
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich Bahnhofstr. 66
Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.

E. Oberholzer, Zürich
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.
Techn. Bureau f. Textil-Industrie
Weberei u. andere techn. Artikel
Agentur - Kommission - Fabrikation

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co DIPL. INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 ZÜRICH BAHNHOFSTR. 74

Fr. Jent, Basel
7 Immengasse 7
Gegründet 1892. Telephon 4742
Fabrikation von Webeblättern
en tous genres
in Stahl, Messing u. Maillechort.

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Linthescherg. 21 Zürich I Telephon 2906
Telegramm-Adr.: Patentschutz
Registrierung von Fabrikmarken Mustern und Modellen
Referenzen zu Diensten.

Geschirrstäbe und Blattfutter
alle Profile, liefert als Spezialität
J. Bosshardt-Weber
Holzwaren-Geschäft
Fehraltorf (Zürich)

Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen auf unser Blatt zu beziehen.

GRAND PRIX 1889. GRAND PRIX 1900.

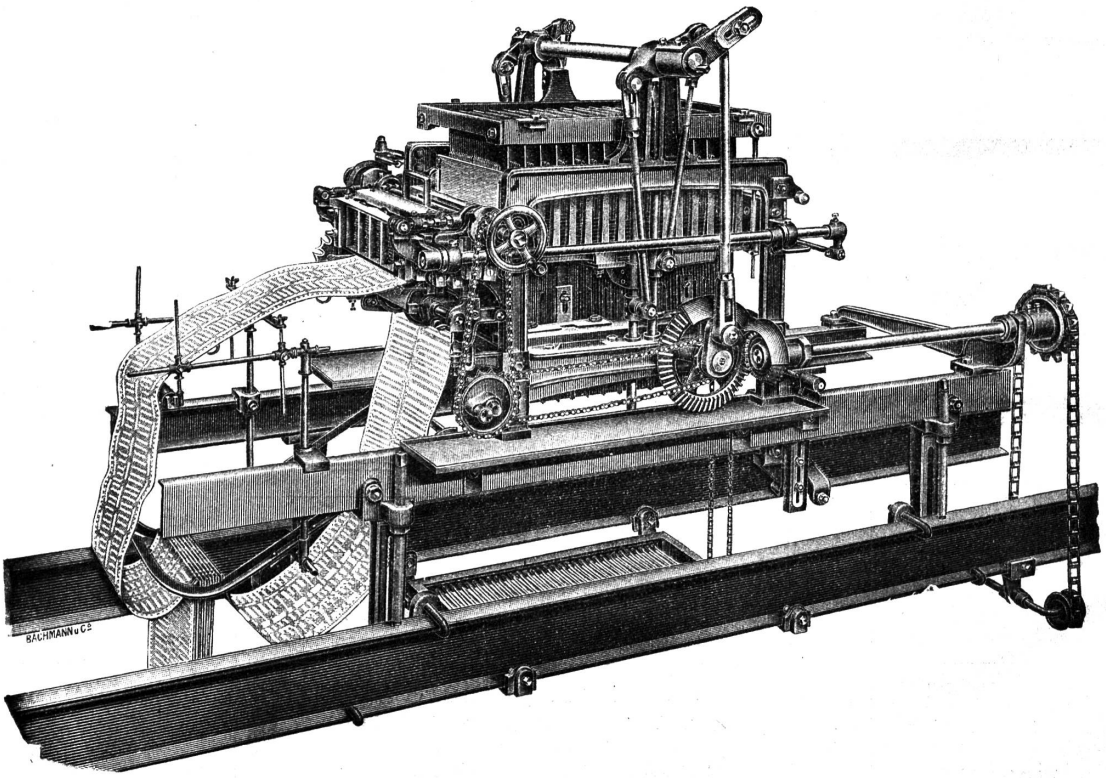
Gründungsjahr: 1847 Rüti, Ct. Zürich, Schweiz. Arbeiterzahl ca. 1800

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaft- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit"



Doppelhub-Verdolmaschine

für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.